

Heimatverein Möhnesee e.V.



Wanderroute 87
Rundbrief Nr. 27 · Sommerhalbjahr

Der

Heimatverein Möhnesee e. V., Hospitalstraße 2, Postfach 59,
4773 Möhnesee-Körbecke

ist Mitglied

- a) des Westfälischen Heimatbundes e. V., Kaiser-Wilhelm-Ring 3, 4400 Münster (Dachverband der westfälischen Heimatvereine und ähnlicher Vereinigungen);
- b) des Verkehrsvereins Möhnesee, Brückenstraße 2, 4773 Möhnesee-Körbecke

Mitgliedschaft

„Der Verein besteht aus Einzelmitgliedern und korporativen Mitgliedern. Mitglieder können natürliche und juristische Personen wie Personengemeinschaften sein“. (§ 3 der Satzung)

Die Mitgliedschaft ist schriftlich zu erklären. Der Jahresbeitrag für Einzelmitglieder beträgt 10,00 DM, Ehegatten zahlen einen Beitrag von 5,00 DM, für Institutionen und Personengemeinschaften 25,00 DM.

Aufnahmescheine und Formulare für den Bankeinzug des Jahresbeitrages sind bei allen Vorstandsmitgliedern erhältlich.

Hinweise für das Halbjahresprogramm

- a) Die im Plan angekündigten Veranstaltungen werden in der Regel programmgemäß durchgeführt, jedoch sind Änderungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Achten Sie deshalb sorgfältig auf Ankündigungen in der Tagespresse oder fragen Sie eines der Vorstandsmitglieder.
- b) Bei Unfällen haften weder der Verein noch die Führer einzelner Exkursionen bzw. die Leiter der einzelnen Veranstaltungen.
- c) Gäste sind zu den Veranstaltungen willkommen; Ausnahmen werden besonders gekennzeichnet.
- d) Der in der Regel gewählte Ausgangspunkt ist der Parkplatz vor der Post in Körbecke (Ausnahmen werden besonders hervorgehoben).

Impressum: Der Rundbrief des Heimatvereins Möhnesee erscheint zweimal im Jahr (April und Oktober).

Anregungen und Kurzbeiträge für die Gestaltung des Heftes sind willkommen. Über eine Veröffentlichung entscheidet die Redaktion. Die Kosten für das Programmheft sind im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Heft kann von Nichtmitgliedern für 2,00 DM plus Porto und Versandkosten bezogen werden.

Titelbild: BISMARCKTURM, ein geografischer heimatkundlicher Höhenpunkt am Harstrang.

Am 1. 4. 1914 erfolgte seine Grundsteinlegung. Er sollte damals schon zweckbestimmend als Aussichtsturm genutzt werden.

Der erste Weltkrieg und die Zeit danach bis 1920 unterbrachen die Bauarbeiten. Im Jahre 1921 wird seine Fertigstellung in bescheidener Ausführung terminiert. Aber als Aussichtsturm wurde er bis 1933 nicht genutzt.

Am 6. 4. 1933 übernimmt der Verkehrsverein Möhnesee den Turm in seine Obhut und richtet ihn als Aussichtsturm für Besucher ein bis im September 1939 - Beginn des 2. Weltkrieges - der Turm erneut für 46 Jahre für die Öffentlichkeit geschlossen wird.

Zeichnung: Burkhard Humpert

Liebe Heimatfreunde!

Der Frühling ist da und somit eine neues Programmheft. Daß es 14 Tage später erscheint, ist auf die schwierige Programmabsprache und die Vorbereitungen für den Möhnesee-Wandertag 1987 am 24. Mai zurückzuführen.

Der Innenteil dieses Heftes ist gleichzeitig das „Wanderheft“ für den diesjährigen Wandertag. Sie dürfen dies jetzt schon als Einladung zur Teilnahme am Wandertag verstehen. Laden Sie aber auch ihre Freunde und Bekannten zur Teilnahme ein. Diese Wanderroute am Nordufer des Möhnesees führt sie in eine Landschaft, die vor allem im Monat Mai ihre besonderen Reize hat. Hinzu kommt die Wiedereröffnung des Bismarckturmes an diesem Tag. Und eine Wandermedaille gibt es dieses Mal auch wieder.

Das Sommerhalbjahr bietet die Möglichkeit, sich mehr im Freien zu bewegen. Entsprechend ist auch das Veranstaltungsprogramm angelegt.

Zwei neue Veranstaltungsreihen gibt es.

An zehn Sonntagen morgens um 8.00 Uhr mit Prof. Dr. W. Stichmann zum Thema „Park und Seeufer im Wechsel der Jahreszeiten“ und die Erkundungsgänge und Fahrten „Historisches und Aktuelles in den Dörfern rund um den Möhnesee“. Machen Sie davon Gebrauch, um mit ihrer Heimat noch vertrauter zu werden.

Wenn Sie das Heft querlesen, werden Sie entdecken, daß das Nordufer des Möhnesees in diesem Jahr einen Schwerpunkt unserer Arbeit bildet.

Mitglieder des Vorstandes führen Gespräche mit Betroffenen, Fachleuten und Politikern. Ortstermine werden angesetzt oder müssen wahrgenommen werden. Das Nordufer soll nicht länger „Stiefkind“ bleiben.

Traurig stimmt, wenn man die versiegelte Fläche am Gänsebruch sieht, die „Wagenburg“ am Seeufer in Körbecke, die rabiate Art, wie Gehölze nach wie vor in der Landschaft beseitigt werden, die bis an den Stamm einasphaltierten Bäume des „öffentlichen“ Grüns. Die Lernfähigkeit in Möhnesee hat offensichtlich Grenzen. Positives ist trotzdem zu berichten. Das Grundstück der ehemaligen Gaststätte „Westfälischer Hof“ wird nun doch eingegrünt und bepflanzt. Der scheußliche Bretterzaun verschwindet. Bereits vor 3 1/2 Jahren hat der Heimatverein den Politikern und der Verwaltung diesen Vorschlag unterbreitet.

Der Heimatverein Möhnesee hat viele Mitglieder. Aber was tun die Mitglieder für ihren Verein? Die Frage ist sicher berechtigt, denn ein Verein, von dem die Mitglieder nur etwas haben wollen, hat eine begrenzte Lebensdauer.

Jedes Mitglied ist aufgerufen, im Rahmen seiner Möglichkeiten mitzuhelfen.

Die Baumpflanzaktion steht an. Beim Wandertag am 24. Mai werden Mitwirkende und Helfer benötigt. Für die gelegentliche Mitwirkung in der Geschäftsstelle (Schreibdienste/Versand) usw. usw. wird Hilfe benötigt und vieles mehr.

Überlegen Sie einmal, wo Sie mithelfen können.

Ich würde mich über Ihren Anruf freuen.

Ihr


Programm Sommerhalbjahr 1987

Zwei neue Projekte

PARK UND SEEUFER IM WECHSEL DER JAHRESZEITEN

Um das Pflanzen- und Tierleben vom Frühling bis in den Herbst hinein in seinem jahreszeitlichen Wandel zu erleben, die Zunahme und das Ausklingen des Vogelgesangs bewußt wahrzunehmen und das Werden und Vergehen der Flora genauer zu betrachten, treffen sich Heimat- und Naturfreunde an mehreren Vormittagen zu kleinen Spaziergängen durch den Freizeit- und den Kurpark am Möhnesee-Nordufer in Körbecke. Die 1 bis 1 1/2stündigen Spaziergänge beginnen jeweils um 8.00 Uhr auf dem Parkplatz im Freizeitpark in Körbecke. Sie führen immer über dieselbe Strecke. In vorbereitete Protokollblätter können die Teilnehmer ihre Beobachtungen eintragen und zugleich zu einer Einführung in die Phänologie gelangen.

Alle naturkundlich interessierten Mitglieder, Bürger und Gäste sind auch dann herzlich willkommen, wenn sie nur gelegentlich an den Morgengängen teilnehmen können.

Die geplanten Termine sind:

5. April, 26. April, 10. Mai, 31. Mai, 28. Juni, 12. Juli, 9. August, 23. August, 13. September, 4. Oktober 1987.

(Obwohl geplant ist, die Termine nach Möglichkeit einzuhalten, können Terminänderungen nicht völlig ausgeschlossen werden; die Beachtung der Hinweise in der Tagespresse wird deshalb empfohlen.)

Leitung: Prof. Dr. Wilfried Stichmann

HISTORISCHES UND AKTUELLES IN DEN DÖRFERN RUND UM DEN MÖHNESEE

Eine Veranstaltungsreihe für Mitglieder, interessierte Bürger und Gäste.

Bei der Vorbereitung des Gästeprogramms für das Sommerhalbjahr 1987 wurde der Wunsch geäußert, mehr Bürgerinnen und Bürger müßten über die geschichtliche Entwicklung und die Besonderheiten ihres jeweiligen Wohnortes besser informiert sein und diese Kenntnisse gegebenenfalls auch an Gäste vermitteln. Die Mitglieder des Heimatvereins sind hier besonders angesprochen! Außerdem wurde vorgeschlagen, einen Kursus durchzuführen, um „Gästeführer“ heranzubilden, die Gästegruppen einen Gesamtüberblick über die Fremdenverkehrsgemeinde Möhnesee mit ihren historischen, landschaftskundlichen und fremdenverkehrsrelevanten Besonderheiten vermitteln zu können.

Mit der oben genannten Veranstaltungsreihe soll versucht werden, beide Ziele zu erreichen. Interessierte, die möglichst an allen Veranstaltungen teilnehmen, können dann ab Herbst als „Gästeführer“ im Rahmen der Gästebetreuung für das Verkehrsamt der Gemeinde Möhnesee tätig werden.

Die Veranstaltungsreihe soll aber auch interessierten Bürgerinnen und Bürgern wie auch Gästen die Möglichkeit eröffnen, ihre Kenntnisse über die Möhnedörfer zu erweitern.

Die geplanten Termine sind jeweils am Montagabend von 18.00 bis 19.00 Uhr, und zwar am 27. April, 11. Mai, 25. Mai, 15. Juni, 29. Juni, 20. Juli, 3. August, 17. August und 31. August.

Für Samstag, den 5. September, ist ein Tagesseminar geplant. Die Hinweise und Ankündigungen in der Tagespresse sind zu beachten, da Terminänderungen nicht völlig ausgeschlossen werden können.

Leitung: Otto Mantel, Franz Kuschel, Wilhelm Krift. Weitere „Experten“ und Ortskundige werden jeweils zu den einzelnen Terminen eingeladen.

APRIL

- Sonntag
12. 04. 1987 TAGESWANDERUNG DURCH DEN RÜTHENER STADTWALD
Ausgangspunkt: Parkplatz an der B 516 jenseits der Möhne zwischen Heidberg und dem ehemaligen Bahnhof Scharfenberg - ND Fünfmännerbuche - Hohe Warte - Glennetal - Mittagsrast im Gasthof Westermeier in Kallenhardt - Heide - über den Öhnings Berg ins Biberthal - Gedenkstätte für die 1919 von Wildererhand erschossen Förster Birkenfeld und Seffen im Möhnetal - zurück zum Ausgangspunkt.
Wanderstrecke: 18 km
Wanderführer: Heinz Wittkamp
Treffpunkt: 9.00 Uhr Parkplatz vor der Post in Körbecke
9.30 Uhr Parkplatz an der B 516 im Möhnetal
- Ostersonntag
19. 04. 1987 OSTERFEUER AUF DER GÜNNER HUDE
20.30 Uhr auf dem Gelände des Heinrich-Lübke-Hauses
- Freitag
24. 04. 1987 BAUMPFLANZAKTION DES HEIMATVEREINS MÖHNESEE 1987
Treffpunkt: 16.00 Uhr am Parkplatz vor der Post in Körbecke
- Sonntag
26. 04. 1987 PARK UND SEEUFER IM WANDEL DER JAHRESZEITEN
Ein naturkundlicher Spaziergang durch den Körbecker Freizeit- und Kurpark (ca. 1 1/2 Stunden)
Leitung: Prof. Dr. Wilfried Stichmann
Treffpunkt: 8.00 Uhr auf dem Parkplatz im Freizeitpark
- Montag
27. 04. 1987 HISTORISCHES UND AKTUELLES IN DEN DÖRFERN RUND UM DEN MÖHNESEE
Eine Informationsfahrt mit dem Bus durch das Gemeindegebiet
Leitung: Otto Mantel, Willi Krift
Abfahrt: 18.00 Uhr Parkplatz vor der Post in Körbecke

MAI

- Freitag
01. 05. 1987 TRADITIONELLE MAIWANDERUNG MIT VOGELKUNDLICHER EXKURSION UND MAISINGEN
3 Gruppen
Treffpunkt: 5.00 Uhr ab Parkplatz Post, Körbecke
ab Parkplatz Sämer, Völlinghausen
ab Schalloh (Kiepenkerlweg)
Führung: Prof. Dr. W. Stichmann, Dr. Abeler, J. Balkenhol

- Sonntag 10. 05. 1987 PARK UND SEEUFER IM WANDEL DER JAHRESZEITEN
Ein naturkundlicher Spaziergang durch den Körbecker Freizeit- und Kurpark (ca. 1 1/2 Stunden)
Leitung: Prof. Dr. W. Stichmann
Treffpunkt: 8.00 Uhr auf dem Parkplatz im Freizeitpark
- Montag 11. 05. 1987 HISTORISCHES UND AKTUELLES IN KÖRBECKE
Leitung: Otto Mantel, Franz Kuschel
Treffpunkt: 19.00 Uhr, Parkplatz am Haus des Gastes
- Sonntag 24. 05. 1987 MÖHNESEEWANDERTAG 1987
Eine Wanderroute auf der Nordseite des Möhnesees mit 8 Stationen - 15 km
Start: 9.00 - 12.00 Uhr am Wanderparkplatz Günner Mühle, Günne
Weitere Informationen im Innenteil des Heftes
- Montag 25. 05. 1987 HISTORISCHES UND AKTUELLES IN VÖLLINGHAUSEN
Leitung: Willi Krift, Otto Mantel
Treffpunkt: 19.00 Uhr an der Kath. Kirche, Völlinghausen
- EIN KÜNSTLER- UND ATELIERBESUCH
Leitung: Gabriele und Helmut Winkin
Termin und Ort werden in der örtlichen Presse angekündigt
- Sonntag 31. 05. 1987 PARK UND SEEUFER IM WANDEL DER JAHRESZEITEN
Ein naturkundlicher Spaziergang durch den Körbecker Freizeit- und Kurpark (ca. 1 1/2 Stunden)
Leitung: Prof. Dr. W. Stichmann
Treffpunkt: 8.00 Uhr auf dem Parkplatz im Freizeitpark

JUNI

- Pfingstmontag 08. 06. 1987 VOGELKUNDLICHE FRÜHWANDERUNG ÜBER DIE GÜNNER HUDE
mit anschließendem Feldgottesdienst
5.00 Uhr: 1. Gruppe, Führung Prof. Dr. W. Stichmann
6.00 Uhr: 2. Gruppe, Führung Josef Balkenhol
Treffpunkt: jeweils vor dem KAB-Heim, Günne
- Sonntag 14. 06. 1987 DER WALD IM FRÜHSOMMER
Eine forstkundliche Wanderung am Bockstall
Leitung: Oberförster Hans Wieschmann
Treffpunkt: 15.00 Uhr am Wanderparkplatz Bockstall
(B 229 zwischen Möhnesee und Arnsberg)
- Montag 15. 06. 1987 HISTORISCHES UND AKTUELLES IN WAMEL
Leitung: Josef Schrage, Otto Mantel
Treffpunkt: 19.00 Uhr, Parkplatz Schützenhalle Wamel
- Sonntag 21. 06. 1987 TAGESWANDERUNG ÜBER DIE HUNAU IM NATURPARK ROTHARGEIRGE
Ausgangspunkt: Parkplatz am „Großen Bildchen“ -Feuerstätte - Hochheide „Nasse Wiese“ - Kalte Bauke - Kreuzkirche auf dem Kreuzweg talabwärts - Mittagsrast im „Hotel Albers“ in Bödefeld - Besuch in der dortigen Pfarrkirche mit der berühmten „Schwarzen Hand“

unter Führung des Küsters Heinrich Fischer - Valmetal - „Nasse Wiese“ -Hundegrab - Klappersberg - zurück zum Ausgangspunkt
Wanderstrecke: 20 km
Wanderführer: Heinz Wittkamp
Treffpunkt: 8.00 Uhr Parkplatz vor der Post in Körbecke
9.30 Uhr Parkplatz „Großes Bildchen“

- Sonntag 28. 06. 1987 PARK UND SEEUFER IM WANDEL DER JAHRESZEITEN
Ein naturkundlicher Spaziergang durch den Körbecker Freizeit- und Kurpark (ca. 1 1/2 Stunden)
Leitung: Prof. dr. W. Stichmann
Treffpunkt: 8.00 Uhr auf dem Parkplatz im Freizeitpark

JULI

- Sonntag 05. 07. 1987 EINE TAGESFAHRT INS MUTTENTAL - IN DIE GESCHICHTE DES „ALTEN RUHRGEBIETES“
Leitung: Oberstudienrat Jürgen Sittel, Günne
Abfahrt: 8.30 Uhr an der Post in Körbecke
- EIN ATELIER- UND KÜNSTLERBESUCH
Leitung: Gabriele und Helmut Winkin
Termin und Ort werden in der örtlichen Presse angekündigt
- Sonntag 12. 07. 1987 PARK UND SEEUFER IM WANDEL DER JAHRESZEITEN
Ein naturkundlicher Spaziergang durch den Körbecker Freizeit- und Kurpark (ca. 1 1/2 Stunden)
Leitung: Prof. Dr. W. Stichmann
Treffpunkt: 8.00 Uhr auf dem Parkplatz im Freizeitpark
- Montag 20. 07. 1987 HISTORISCHES UND AKTUELLES IN DELECKE UND DRÜGGELTE
Leitung: Otto Mantel und Fritz Schwarzkopp
Treffpunkt: 19.00 Uhr Parkplatz vor der Schützenhalle
- Freitag 31. 07. 1987 ABENDWANDERUNGEN MIT ANSCHLIESSENDEM GESANG AM LAGERFEUER
Leitung: Otto Mantel
Treffpunkt: 19.00 Uhr am Parkplatz Torhaus

AUGUST

- Montag 03. 08. 1987 HISTORISCHES UND AKTUELLES IN GÜNNE UND BRÜNNINGSEN
Leitung: Otto Mantel
Treffpunkt: 19.00 Uhr Parkplatz an der alten Mühle (Gaststätte Heitger)
- Samstag 08. 08. 1987 110. GEBURTSTAG UND 25. TODESTAG DES LETTISCHEN DICHTERS UND MALERS JANIS JAUNSUDRABINS
10.00 Uhr: Gedenken am Grabe des Dichters
10.30 Uhr: Feierstunde im Haus des Gastes, Körbecke mit Kurzvorträgen und musikalischen Beiträgen des lettischen Chores, Münster

- Sonntag
09.08.1987 PARK UND SEEUFER IM WANDEL DER JAHRESZEITEN
Ein naturkundlicher Spaziergang durch den Körbecker Freizeit- und Kurpark (ca. 1 1/2 Stunden)
Leitung: Prof. Dr. W. Stichmann
Treffpunkt: 8.00 Uhr auf dem Parkplatz im Freizeitpark
- Freitag
14.08.1987 KRÄUTERWANDERUNG - KRÄUTER FÜR DAS WEIHBUND
Leitung: Prof. Dr. W. Stichmann
Treffpunkt: 18.00 Uhr in Westrich (im Ferienhausgelände)
- Sonntag
16.08.1987 TAGESWANDERUNG VON BRUNSKAPPEL ZU DEN WASSERFÄLLEN
Ausgangspunkt: Parkplatz bei der Pfarrkirche in Brunskappel - Lüttenberge - Elpe - Pochwerk I - Heinrichsdorf - Mittagsrast im Restaurant „Zum Wasserfall“ - Besichtigung der Wasserfälle im NSG Pläster Legge - Elpe Tal - Wiggeringhausen - Bramecketal - Wolkenberg -
Ausgangspunkt in Brunskappel - Besichtigung der Dorfkirche.
Wanderstrecke ca. 20 km
Wanderführer: Heinz Wittkamp
Treffpunkt: 8.30 Uhr Parkplatz vor der Post in Körbecke
9.30 Uhr Parkplatz bei der Kirche in Brunskappel
- Mittwoch
17.08.1987 HISTORISCHES UND AKTUELLES ZWISCHEN TORHAUS UND NEUHAUS
Leitung: Heinz Wittkamp und Otto Mantel
Treffpunkt: 18.00 Uhr Parkplatz Torhaus
- Sonntag
23.08.1987 PARK UND SEEUFER IM WANDEL DER JAHRESZEITEN
Ein naturkundlicher Spaziergang durch den Körbecker Freizeit- und Kurpark (ca. 1 1/2 Stunden)
Leitung: Prof. Dr. W. Stichmann
Treffpunkt: 8.00 Uhr auf dem Parkplatz im Freizeitpark
- SEPTEMBER
- Samstag
05.09.1987 HISTORISCHES UND AKTUELLES AM MÖHNESEE
Eine Tagesveranstaltung
Publikationen, Arbeitshilfen, Filme, Diareihen, Videobänder zur geschichtlichen Entwicklung der Dörfer am Möhnesee
Kurzvorträge - Sichtveranstaltungen - Arbeitsgespräche
Zum Abschluß ist noch einmal eine Informationsrundfahrt mit dem Bus durch die Gemeinde geplant.
Ort: Heinrich-Lübke-Haus, Günne
Zeitraum: 10.00 - 18.00 Uhr
- Sonntag
13.09.1987 PARK UND SEEUFER IM WANDEL DER JAHRESZEITEN
Ein naturkundlicher Spaziergang durch den Körbecker Freizeit- und Kurpark (ca. 1 1/2 Stunden)
Leitung: Prof. Dr. W. Stichmann
Treffpunkt: 8.00 Uhr auf dem Parkplatz im Freizeitpark

- Samstag,
Sonntag
19./20.09.87 HEIMATTAG MÖHNESEE IN WIPPRINGSEN
Der Ablauf des diesjährigen Heimattages wird durch ein eigenes Programm angekündigt. Ebenfalls ist auf die Ankündigungen in der örtlichen Presse zu achten.
- Sonntag
27.09.1987 TAGESWANDERUNG VOM STIMMSTAMM ZUM KOHLENMEILER BEI HIRSCHBERG MIT MARSCHVERPFLEGE IM RUCKSACK
Ausgangspunkt: Parkplatz neben der Gastwirtschaft auf dem Stimmstamm - Plackweg in westliche Richtung - Enster Knick - Bormecke Tal - Hundsberg - Mittagsrast am Kohlenmeiler des SGV Hirschberg mit Lagerfeuer - Brandenburg - NSG Hamorsbruch - zurück zum Ausgangspunkt.
Wanderstrecke: 18 km
Wanderführer: Heinz Wittkamp
Treffpunkt: 9.00 Uhr Parkplatz vor der Post in Körbecke
9.30 Uhr Parkplatz auf dem Stimmstamm
- Sonntag
04.10.1987 PARK UND SEEUFER IM WANDEL DER JAHRESZEITEN
Ein naturkundlicher Spaziergang durch den Körbecker Freizeit- und Kurpark (ca. 1 1/2 Stunden)
Leitung: Prof. Dr. W. Stichmann
Treffpunkt: 8.00 Uhr auf dem Parkplatz im Freizeitpark

Veranstaltungen des Heimatvereins für das Gästeprogramm Sommer 1987

Informationsrundgang

LANDSCHAFT - NATUR - KULTUR AM MÖHNESEE

Termine: 19. 5. / 16. 6. / 30. 6. / 7. 7. / 21. 7. / 28. 7. / 4. 8. / 11. 8. / 25. 8. / 1. 9. / 15. 9.

Treffpunkt: 19.00 Uhr Haus St. Meinolf oder Heinrich-Lübke-Haus.

BOOTSFAHRTEN AUF DEM MÖHNESEE MIT LANDSCHAFTS- UND NATURKUNDLICHEN ERLÄUTERUNGEN

Freitags: 12. 6. / 3. 7. / 24. 7. / 14. 8. / 28. 8. / 11. 9. /

jeweils 17.00 Uhr ab Sperrmauer

Leitung: Fritz Schwarzkopp

GEFÜHRTE WANDERUNGEN AM MÖHNESEE

15 Wanderungen die jeweils mittwochs stattfinden, sind geplant.

Termine: 3. 6. / 10. 6. / 24. 6. / 22. 7. / 29. 7. / 12. 8. / 26. 8. / 9. 9. / 23. 9.

Uhrzeit und Treffpunkt sind der Tagespresse zu entnehmen.

Leitung: Heinz Wittkamp

ERKUNDUNGSGÄNGE MIT DEM FÖRSTER

Am Donnerstag 14tägig um 16.00 Uhr ist jeweils ein Erkundungsgang mit einem Forstbeamten geplant, Dauer ca. 1 1/2 - 2 Stunden.

Termine: 21. 5. / 4. 6. / 30. 7. / 16. 8. / 10. 9. Heinrich-Lübke-Haus, Günne
18. 6. / 27. 8. / 24. 9. Parkplatz Torhaus
2. 7. Parkplatz Wilhelmsruh / 16. 7. Atrium.

Achten Sie auf die Ankündigung in der Presse oder besorgen Sie sich den Veranstaltungskalender 1987 des Verkehrsamtes.

Rückblick

Jahreshauptversammlung im Heinrich Lübke Haus, Günne

Am 11. Januar 1987 hatte der Vorstand zur Jahreshauptversammlung eingeladen. Erster Vorsitzender Otto Mantel konnte dieses Mal ca. 200 erschienene Mitglieder, gleichzeitig auch als „Hausherr“, im großen Saal des Heinrich-Lübke-Hauses begrüßen.

Neben stellvertr. Bürgermeister Brusckke und Gemeindedirektor Korte waren auch Heimatfreunde aus Niederbergheim, Niederense, Soest, Welver und Arnsberg als Gäste erschienen.

Der Bericht des Vorstandes verwies auf die große Zahl der erfolgreich durchgeführten Veranstaltungen im Jahre 1986, wobei die beiden Waldwandertage besonderen Aufwand, aber auch weiterhin große Beachtung fanden.

Kassenwart Fritz Schwarzkopp gab zum letzten Mal einen Kassenbericht ab. Künftig wird Martin Moers aus Völlinghausen dieses Amt ausüben.

Eine neue Initiative für das Jahr 1987 leitete Prof. Dr. W. Stichmann durch sein Referat „Verbesserungen des Erholungswertes am Nordufer des Möhnesees“ ein. Es regte zur Diskussion an und wird für die nächsten Jahre Grundlage für das Wirken des Heimatvereins sein.

Das „Westfälische Büfett“ von Margret Schober und Willi Krift ausgedacht und zubereitet, war sicher ein Anziehungspunkt für viele Teilnehmer der Jahreshauptversammlung. Es wurde dann auch schon gefragt, was sich der Vorstand im kommenden Jahr wohl als „Attraktion“ einfallen läßt.

Ein besonders gelungener Beitrag des Abends waren die Tänze der Hattroper Volkstanzgruppe unter Leitung von Gerd Grasshoff. Nachdem die Mitglieder der Hattroper Gruppe doch eine ganze Anzahl Möhneseer zum Mittanzen gewinnen konnte, wurde spontan der Wunsch geäußert, derartige zu wiederholen.

Insgesamt konnte der Vorstand feststellen, daß es ein gelungener Abend war.



Willi Krift mit Mitgliedern der Volkstanzgruppe Hattrop beim kalten Büfett

Heimattag Möhnesee 1987 19. / 20. September 1987 in Wippringsen

Es wird der 3. Heimattag der Gemeinde Möhnesee sein. 1983 wurde in Berlingsen der Startschuß gegeben. 1985 folgte dann der Heimattag in Wamel. Dort zog der Ortsvorsteher Heiner Heuschäfer bei der Schlußveranstaltung auch das Los für die Ausrichtung des diesjährigen Heimattages in Wippringsen.

Alle zwei Jahre wird dieser Heimattag veranstaltet. Das den Heimattag ausrichtende Dorf erhält die Gelegenheit, sich in seiner Originalität darzustellen. Den Bewohnern der übrigen Ortsteile der Gemeinde Möhnesee wird die Chance geboten, einen Einblick in die geschichtliche Entwicklung des ausrichtenden Dorfes mit seinem Vereinsleben und sonstigen Besonderheiten zu nehmen.

Wippringsen ist eines der Haardörfer unserer Gemeinde. Es weist die typische Charakteristik eines Straßendorfes auf. Längst ist neben der alten Dorfstraße, die rechts und links von Gehöften gesäumt wird, eine neue Trasse, die B 229 entstanden.

In Wippringsen gibt es noch einige schöne Bauernhöfe und die Landwirtschaft hat noch ihren Platz. Zwei ehemalige Schulgebäude stehen ebenfalls noch. In den letzten Jahren haben auch eine ganze Anzahl Neubürger in Wippringsen eine neue Heimat gefunden. Das „Festkomitee“ für den Heimattag ist bereits fest bei der Arbeit. Alle Heimatfreunde tun gut daran, sich den Termin schon fest vorzumerken. Die Ortsvorsteher der anderen Dörfer und Ortsteile unserer Gemeinde müssen nun mit ihren Vereinen überlegen, mit welchem Beitrag sie auf dem Heimattag in Wippringsen in Augenschein treten wollen. Bleibt zu hoffen, daß alle Möhneseer am 19./20. September den Weg nach Wippringsen finden.



Bild: Wippringsen – ein Blick vom Haarweg auf das Dorf

Möhnesee Wanderroute

Eröffnung am Wandertag
des Heimatverein Möhnesee

24. Mai

87

Start:
Feuerwehrhalle in Günne
Wanderparkplatz Günner Mühle
an der B 516 ab 9.00 - 13.00 Uhr,
Wertung bis 18.00 Uhr
(25. 5. - 30. 9. 1987 ab Sperrmauer)

Nach dem 24. Mai 1987
sind das Wanderheft und die
Wandermedaille am Pavillon an der
Sperrmauer und im Verkehrsamt
Möhnesee erhältlich

Wanderheft: 2,00 DM
Wandermedaille: 4,00 DM
Bootsfahrt: 1,00 DM

Strecke:
16 km mit 8 natur- und landschafts-
kundlichen Stationen
(Kurzstrecke 8 km mit 4 Stationen)
Der letzte Abschnitt der Wanderstrecke
wird mit dem Passagierschiff zurückgelegt.

Weitere Informationen:
Verkehrsamt Möhnesee, Tel. (02924) 497

Veranstalter:
Heimatverein Möhnesee
Hospitalstraße 2
Postfach 59
4773 Möhnesee-Körbecke



Möhnesee Wanderroute

Eröffnung am Wandertag
des Heimatverein Möhnesee

24. Mai

87

Start:
Feuerwehrhalle in Günne
Wanderparkplatz Günner Mühle
an der B 516 ab 9.00 - 13.00 Uhr,
Wertung bis 18.00 Uhr
(25. 5. - 30. 9. 1987 ab Sperrmauer)

Nach dem 24. Mai 1987
sind das Wanderheft und die
Wandermedaille am Pavillon an der
Sperrmauer und im Verkehrsamt
Möhnesee erhältlich

Wanderheft: 2,00 DM
Wandermedaille: 4,00 DM
Bootsfahrt: 1,00 DM

Strecke:
16 km mit 8 natur- und landschafts-
kundlichen Stationen
(Kurzstrecke 8 km mit 4 Stationen)
Der letzte Abschnitt der Wanderstrecke
wird mit dem Passagierschiff zurückgelegt.

Weitere Informationen:
Verkehrsamt Möhnesee, Tel. (02924) 497

Veranstalter:
Heimatverein Möhnesee
Hospitalstraße 2
Postfach 59
4773 Möhnesee-Körbecke



Wanderroute 87

Der diesjährige Wandertag des Heimatvereins Möhnesee ist Anlaß, eine neue Wanderstrecke vorzustellen.

Dem Wanderer wird mit Schwerpunkt auf der Nordseite des Möhnesees eine Wanderroute eröffnet, die mit ihren Stationen den ganzen Sommer über interessante Einblicke in die Landschaft und den Naturhaushalt bietet.

Ziel dieser Wanderroute ist es, möglichst vielen Menschen mit Hilfe des Wanderheftes und den Informationen an den Stationen die Besonderheiten der Landschaft auf der Nordseite des Möhnesees nahezubringen. Am Wandertag sind 8 Stationen mit Fachleuten besetzt.

1. **Westrich, eines der schönsten Dörfer weit und breit**
2. **Der Bismarckturm, Gelegenheit zum Ausblick in das Land**
3. **Äcker, so weit das Auge reicht**
4. **Die Drüggelter Kapelle, ein geheimnisumwittertes Kulturdenkmal**
5. **Das Heiligenhäuschen in der Drüggelter Heide**
6. **Wald und Wild - eine untrennbare Einheit**
7. **der Parkplatz am Torhaus - ein Zentrum des Erholungsverkehrs**
8. **Zurück zum Möhnesee - Ziel Tausender Menschen und Wasservögel**

Wandern Sie ohne Hast und legen Sie eine Pause ein, wann immer Sie dazu Lust haben. Es handelt sich also nicht um einen sportlichen Wettbewerb, bei dem Sie möglichst schnell das Ziel erreichen müssen. Folgen Sie dem mit Schildern

ausgewiesenen Weg. Dann stoßen Sie automatisch auf die einzelnen Stationen sowie auf die Kontrollpunkte, an denen Sie Ihre „Wanderstempel“ bekommen. Diese sind Voraussetzung für den Erhalt der Wandermedaille. Jeder Teilnehmer kann nur eine Medaille erwerben.

An der Station 4, „Drüggelter Kapelle“, führt die Kurzstrecke nach Delecke zum Bootsanleger.

Bei beiden Strecken (Kurz- und Langstrecke) wird der letzte Abschnitt der Wanderstrecke mit dem Boot zur Sperrmauer zurückgelegt.

Die Teilnahme am Wandertag und das Benutzen der Wanderstrecke geschieht auf eigenes Risiko. Für Schäden haften weder der Veranstalter noch die mit der Durchführung befaßten Personen oder Organisationen.

Festes Schuhwerk und wetterunabhängige Kleidung sind empfehlenswert. Bitte beachten Sie die im Heft abgedruckte Streckenskizze, denn es kann auch schon einmal „Spaßvögel“ geben, die unsere Streckenschilder entwenden oder verdrehen.

Wir wünschen Ihnen einen erlebnisreichen Wandertag am Möhnesee.

Die Möhnesee-Wanderstrecke 1987 beginnt am Wasser und endet mit einem Gang am Wasser entlang. Aber nicht am Möhnesee selbst, sondern am Ausgleichsbecken, das sich unterhalb der mächtigen Staumauer im Möhnetal ausbreitet.

Wozu dieser kleine See gleich neben dem großen See, allerdings 30 m tiefer als dieser gelegen?

Das fragen sich viele Besucher. Und deshalb sei hier kurz auf die Funktion des Ausgleichsbeckens verwiesen. Sie klingt schon im Namen an. In ihm wird das Wasser aufgefangen, das oft nur einige Stunden am Tag einfließt und im Kraftwerk zur Energiegewinnung genutzt wird, in aller Regel in den Energie-Spitzenbedarfszeiten. Gäbe man das Wasser so über den Möhnefluß an die Ruhr ab, würden sich täglich jeweils einige Stunden Hochwasser und einige Stunden extremes Niedrigwasser abwechseln. Ein gleichmäßiger Wasserabfluß aus dem Ausgleichsbecken garantiert der Möhne und in gewisser Weise auch der Ruhr eine weitgehend ausgeglichene Wasserführung.

Übrigens: Das Ausgleichsbecken hat bei einer Fläche von ca. 20 Hektar ein Fassungsvermögen von 650 000 Kubikmetern. Wie tief es ist, läßt sich leicht berechnen! Die Enten und Bleßhühner wissen es auch so; sie tauchen hier leicht bis zum Grund und finden offenbar reichlich

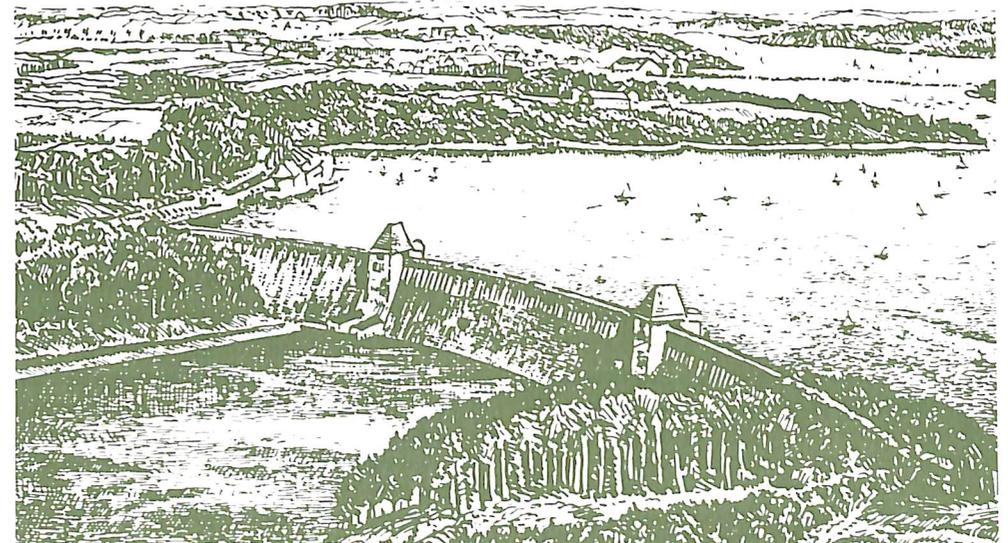
Nahrung, weshalb sie sich vom Spätsommer bis zum Frühling besonders gern auf dem Ausgleichsbecken aufhalten.

Durch den Freizeitpark führt der Weg bergauf. In einigen Teilen wirkt er bereits recht naturnah. Wenn künftig Blumenwiesen an die Stelle der Rasenflächen träten, hätten Mensch und Tier sicherlich noch mehr Freude an ihm!

Wenn wir die Bundesstraße überquert haben, geht der Weg erst noch ein Stück durch Grünland, dann in die weite Ackerflur. Haben Sie einmal darauf geachtet, wie weit Gehölze den Feldweg begleiten?

„Der Acker ist der Bäume Tod“, meinte neulich ein Naturschützer. Muß das so sein? Warum eigentlich? Welche Möglichkeiten gäbe es, trotz Ackerbau auch hier und dort Einzelbäume, Baumgruppen und Hecken zu dulden, kurzum die Landschaft freundlicher und ökologisch ausgeglichener zu gestalten?

Denken Sie doch einmal darüber nach! Die weitere Wanderstrecke am Möhnesee-Nordufer, d. h. an der südlichen Abdachung des Haarstrangs gibt Ihnen noch vielerorts Gelegenheit dazu.



1. Station: Westrich, eines der schönsten Dörfer weit und breit

Bevor wir das Dorf erreichen, lassen wir unseren Blick noch über das tief eingeschnittene Tal des Westricher Baches schweifen. Eine erstaunliche Leistung für den kleinen, nur wenige Kilometer langen Bach. Jahrtausende machten es möglich.

Über Jahrhunderte entwickelte sich das Dorf Westrich. Malerische Fachwerk- und Natursteinbauten bezeugen, wie stark die Bewohner in der Tradition verwurzelt sind. Innerhalb von knapp drei Jahrzehnten aber wäre das alte gewachsene Dorf zum „Wurmfortsatz“ eines der größten Ferienwohnungsprojekte Deutschlands geworden, hätten die Bauherren von Ferienhäusern und -wohnungen nicht gerade noch rechtzeitig die Konsequenzen aus ähnlichen Fehlplanungen von der Ostseeküste über den Harz bis in die Alpen gezogen.

Die Gigantomanie der 60er und frühen 70er Jahre ließ die Planer nicht davor zurückschrecken, eine Fläche von insgesamt 27 Hektar Größe mit Gebäuden von 1 bis 5 Stockwerken Höhe für insgesamt ca. 2000 Bewohner vorzusehen. Wenn schon nicht die Planer und die politisch Verantwortlichen, so schreckten dann doch wenigstens die Bauinteressenten zurück. So blieb dem 39-Einwohner-Dorf der Untergang im vorstadtähnlichen Häusermeer bislang erspart. Heimatfreunde hoffen für immer!

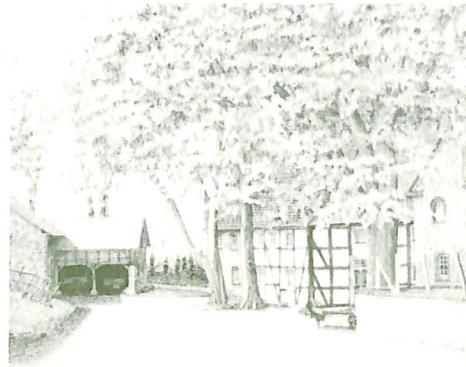
Zeugen und Abkömmlinge dieser Zeit sind die Brachflächen und einige Ferienhäuschen am Dorfrand. Möge es dabei

bleiben! Auf den brachgefallenen Weiden und Äckern fühlen sich Hase und Rebhuhn wohl. Allerlei seltene Pflanzen- und Tierarten breiten sich heute dort aus, wo nach dem Willen der Fortschrittsgläubigen eigentlich schon längst Asphalt und Beton die Szene beherrschen sollten.

So können wir uns heute noch an dem Dorf erfreuen, das abseits vom Verkehr liegt und noch Raum für Natürlichkeit und Urwüchsigkeit gibt: In Gestalt

- der mächtigen Linden, Eichen und Kastanien, die das Dorfbild zieren,
- der Obstkämpfe, die einen harmonischen Übergang aus der Ortslage in die freie Landschaft vermitteln,
- der Holzzäune, die die Gärten begrenzen, und vieler weiterer Details, die der Wanderer selbst entdecken wird.

Dem Thema Dorf und Feldflur ist eine kleine Ausstellung an der 1. Station gewidmet.



2. Station: Der Bismarckturm, Gelegenheit zum Ausblick weit in das Land

Aus Westrich heraus führt die Straße in die weiten Feldfluren. Alte Apfelbäume am linken Straßenrand erinnern an vergangene Zeiten. Junge Apfel-, Birnen- und Zwetschenbäume am rechten Straßenrand werden in einigen Jahren die Straße zieren: Zweifellos eine gute Idee, wieder Obstbäume an den Straßenrändern zu pflanzen, und zwar jene alten anspruchslosen Sorten, die zum überkommenen Bild der Chausseen gehören und vielerorts verlorenzugehen drohen.

In einem ehemaligen Hohlweg geht es bergan bis zum Höhenweg, der über die weitgehend steigungsfreie Gipfelinie des Haarstrangs führt. Schlehe und Weißdorn, Hasel und Holunder säumen den Hohlwegrand und verdanken nur ihm, daß sie bis heute überlebten.

Und dann stehen wir schon bald vor dem Bismarckturm. Ursprünglich sollte er - Aussichtsturm und Denkmal zugleich - am 1. April 1915 zum 100. Geburtstag des „Eisernen Kanzlers“ und des Gründers des deutschen Kaiserreichs fertiggestellt sein. Der Erste Weltkrieg legte die Bauarbeiten still. Eingeweiht wurde der Turm erst am 1. April 1934. Als Aussichtsturm wurde „der Bismarck“ nur wenige Jahre genutzt; schließlich barg er nur noch eine Funkanlage der Polizei. Auf Anregung des eigens für diese Aufgabe gegründeten Fördervereins Bismarckturm wurde das „Wahrzeichen auf der Haar“ renoviert.

Dem Kreis Soest als Eigentümer des Turms gebührt Dank dafür, daß er durch die Wiedereröffnung des Bismarckturms vielen Menschen aus nah und fern ein be-

sonderes Landschaftserlebnis und eine Vertiefung heimatkundlicher Kenntnisse ermöglicht.

Der 18 m hohe Turm auf dem hier 286 m über NN gelegenen Haarstrang befindet sich schon an sehr markanter Stelle. Nicht nur, daß sich hier zwei alte Straßenstrassen kreuzen: der Haarweg und die Straße von Soest nach Arnsberg (heute B 229). Der Turm steht auch auf der Nahtstelle zwischen zwei der drei wichtigsten Großlandschaften Westfalens, der Westfälischen Bucht und dem südwestfälischen Bergland als Teil des Rheinischen Schiefergebirges. Im Rahmen einer deutschen Landeskunde heißt das: Der Bismarckturm erhebt sich auf der Grenze zwischen den deutschen Mittelgebirgen und der Norddeutschen Tiefebene.

Im einzelnen sieht das folgendermaßen aus:

Nach Norden überschaut man eine flach geneigte mehr oder weniger ebene Fläche, den Nordabfall des Haarstrangs. Er reicht über die Orte Wippringsen und Ruploh hinweg bis zum Stadtgebiet von Soest und geht dort in die Hellwegeebene über. Diese ist durch eine flache Schwelle vom Lippetal getrennt. Jenseits des Lippetales begrenzen die Beckumer Berge den Blick.

Im Nordwesten erkennt man die erste Zeche des Ruhrgebiets südlich von Ahlen, östlich von Hamm bei Uentrop das erste Kraftwerk an der Lippe. Weitere Kraftwerksbauten markieren den Lauf der Lippe westlich über Hamm hinaus.

Nach Osten kommen die wuchtigen Bauten der Zementwerke von Erwitte ins Blickfeld, am Horizont die nach Nordwesten ziehenden Höhen des Teutoburger Waldes (Hermannsdenkmal in fast 70 km Entfernung).

Im Südosten taucht aus dem Grün des Arnsberger Waldes inselartig die Stadt Hirschberg auf einer Bergkuppe auf, da-

neben als markanter Punkt der Sendeturm auf dem Stimmstamm oberhalb von Meschede an der Ruhr. Im Süden lassen sich hinter den Waldstaffeln des Arnberger Waldes in der Ferne das Homertgebirge im Südwesten, hinter den Wäldern von Neheim, die Berge des Balver Waldes erkennen.

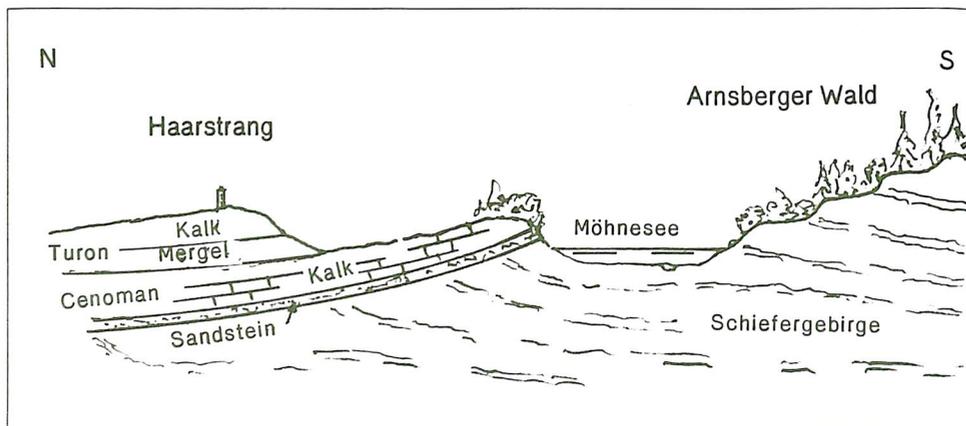
Welche Merkmale prägen die überschaubaren Landschaften?

Südlich des Möhnetales bedecken geschlossene Wälder ein kuppiges und welliges Bergland, das Sauerland, in das zahllose Bäche ihre tiefen Täler eingeschnitten haben. Ihr Wasser füllt die Möhnetalsperre.

Im Norden sind die breiten lößbedeckten Flächen der Haar von weiten Ackerfluren überzogen, die durch einige Reste von Waldungen und Gehölzen aufgelockert sind. Die Waldreste finden sich überwiegend an den Hängen von einigen steil in die Abdachung der Haar eingeschnittenen Trockentälern. Zahlreiche Dörfer unterbrechen mit dem Grün ihrer Obstgärten und Einzelbäume das Einerlei der Landschaft.

Welche Erklärungen gibt es für die unterschiedlichen Landschaftsbilder?

Antworten auf diese Frage lassen sich in Steinbrüchen am Haarstrang und im Arnberger Wald finden. Im Bereich des Haarstrangs liegen tonige Kalke in unterschiedlich mächtigen Bänken nahezu waagerecht. Diese Bänke sind von senkrechten Spalten und Klüften durchzogen, durch die das Regenwasser versickern und unterirdisch zu den Hellwegquellen abfließen kann. Die Oberfläche des Haarstrangs wird also kaum vom Wasser modelliert. Im Untergrund des Arnberger Waldes lagern Gesteinsschichten, die unter wechselnden Winkeln nach Norden oder Süden einfallen. Die Schichten bestehen aus Schiefertonen, Grauwacken und mürben Grauwackenschiefern. Die Kraft des abfließenden Wassers, das die weichen und zerbrechlichen Gesteine abspült, und die „faltige“ Lagerung der Gesteinsschichten erklären die bewegten Oberflächen des Arnberger Waldes. Die Kuppen und Täler des Arnberger Waldes lassen sich lediglich forstwirtschaftlich nutzen, während die weiten und fruchtbaren Lößflächen der Haar die Grundlage für ertragreiche Landwirtschaft bieten.



3 Station: Acker, soweit das Auge reicht

Die Gebüschstreifen, die den Wirtschaftsweg bergab begleiten, sind die einzigen weit und breit. Am Böschungsrand ist stellenweise der plattige Kalkstein sichtbar, der beweist, daß auch ein großer Teil der Südabdachung des Haarstrangs noch von kreidezeitlichen Schichten gebildet wird.

Drei ehemalige Vollbauernstellen, in der Mitte der 50er Jahre im Zuge der Bodenreform eingerichtet, betreiben heute keine Landwirtschaft mehr. Die Pappeln an den Höfen wurden in eben derselben Zeit gepflanzt, sind also gut 30 Jahre alt.

An der Feldscheune hat die Landwirtschaft eine Informationsstelle eingerichtet. Von hier aus blickt man nach Osten in eine Landschaft, in der es auf einer Fläche von über 100 Hektar Größe keinen Baum oder Strauch mehr gibt. Das war früher anders und soll sich auch künftig wieder ändern!

Im Umkreis der Station werden drei Fruchtarten angebaut:

- Weizen, der als Brotgetreide, Futtermittel und zur Alkoholproduktion verwandt wird,
- Gerste, die ausschließlich als Futtermittel dient, und
- Raps, aus dem Öl für die Weiterverarbeitung als Nahrungsmittel wie auch für die Nutzung in der chemischen Industrie hergestellt wird.

Früher wurden hier auch Hackfrüchte (Runkeln und Zuckerrüben) angebaut. Heute verzichtet man wegen der Bodenverdichtung bei der späten Ernte und aus Gründen der Wirtschaftlichkeit auf den Hackfruchtanbau.

Weizen, Gerste und Raps wechseln einander auf den Flächen ab. Das Stroh, das früher vielfach verbrannt oder abtransportiert wurde, bleibt heute auf den Feldern, wird gehäckselt und untergepflügt. Dadurch wird das Bodenleben aktiviert; dem Boden werden Nährstoffe zugeführt.

Die Tier- und Pflanzenwelt in dieser intensiv genutzten Ackerlandschaft ist in den letzten Jahren deutlich verarmt. Rebhuhn und Wachtel sind so gut wie ausgestorben. Und selbst die Zahl der Feldlerchen ist auf ein Viertel geschrumpft gegenüber der Zahl vor 100 Jahren. – Die EG-Agrarpolitik, die die Landwirtschaft zu immer höheren Nutzungsintensität und zum Umbruch auch der letzten Raine und bislang ungenutzten Wegränder zwingt, trägt die Schuld am „Ausverkauf der Natur“ in der Agrarlandschaft.



4. Station: Drüggelger Kapelle, ein geheimnisumwittertes Kulturdenkmal

Wie eng Landschaft und Zeugnisse des künstlerischen Schaffens sowie des religiösen Erbes miteinander verflochten sind, zeigt uns die Drüggelger Kapelle. Dieses bedeutendste Baudenkmal der Gemeinde und der Haar steht dort, wo es so recht niemand erwartete: fernab von den Dörfern auf einem der großen Einzelhöfe, von denen es am Haarstrang gleich eine ganze Anzahl gibt.

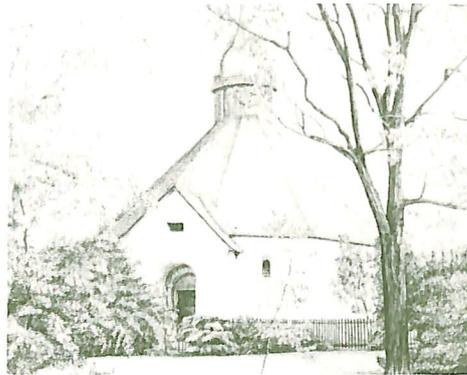
Der Wanderfreund, der sich nicht nur von diesem erdverwurzelten romanischen Bau beeindrucken lassen, sondern mehr über seine Geschichte und die verschiedenen Gründungshypothesen wissen möchte, greift am besten zu dem Bändchen oder dem Faltblatt, die der Heimatverein Mönnesee herausgegeben hat.

An der Kapelle spätestens muß man sich entscheiden: entweder für die kurze Route, die in Delecke zum Mönnesee hinabführt, oder für den längeren Bogen, der noch die Körbecker Brücke, das Torhaus und die Hevehalbinsel mit einschließt.

Die kürzere Route führt von der Kapelle nach Westen und bietet beim Abstieg noch herrliche Aussichten auf den See. Wo der Weg nach rechts abknickt, liegt rechts das ehemalige Haus und Atelier des 1976 verstorbenen Bildhauers Fritz Viegner.

Im Kreuzungsbereich der Bundesstraßen 229 und 516 – gleich rechts neben der Mönneseebrücke – befindet sich die Bootsanlegestelle, von der aus die Rückfahrt zur Sperrmauer erfolgen kann.

Die längere Route verläuft von der Kapelle aus nach Nordosten in die Feldfluren zurück. Die Ackernutzung, unmittelbar bis an den asphaltierten Wirtschaftsweg heran, zeugt von dem Landhunger der Landwirtschaft, die zur Sicherung ihrer Existenz die ackerfähige Fläche bis zum Letzten nutzt.



5. Station: Das Heiligenhäuschen in der Drüggelger Heide

Wenn es in der Landschaft noch hier und dort alte Eichen oder Linden als Einzelbäume oder gar als Baumgruppen gibt, dann hat das fast immer denselben Grund: Die Bäume beschatten oder flankieren einen Bildstock oder ein Wegkreuz. Viele dieser Zeichen der Volksfrömmigkeit in der Gemeinde Mönnesee sind weit über 200 Jahre alt. Sie wurden an Straßen und Wegen, auf Hügeln, an Wiesenrainen und Waldrändern, bei Wohnhäusern und Gehöften errichtet, hier aus Anlaß der Eheschließung oder aus Dankbarkeit für eine glückliche Heimkehr, dort für die Heilung einer schweren Krankheit oder in Erfüllung eines Gelübdes.

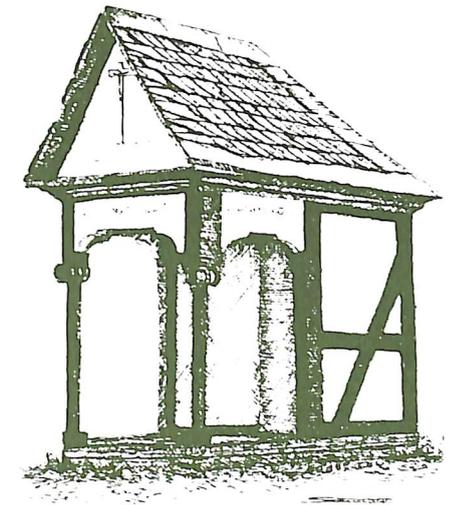
Die Kreuze und Bildstöcke, hier meistens „Heiligenhäuschen“ genannt, sind mit ihrem Baumbestand prägende Elemente der Landschaft an der Haar und sind meistens Natur- und Kulturdenkmäler zugleich. Hier in der Drüggelger Heide stehen wir vor einem Heiligenhäuschen, dessen Inschrift das Jahr 1721 nennt. Das in Fachwerk erbaute Kapellchen mit spitzem Schieferdach, dessen Vorbau von zwei Säulen mit Kapitellen getragen wird, ist der Mittelpunkt einer herrlichen Lindengruppe. Es dient als Station bei der Fronleichnamsprozession.

Die Inschrift ist – zumindest zur Hälfte – auch ohne Kenntnis der lateinischen Vokabeln lesbar!

Mehr über die zahlreichen Zeichen der Volksfrömmigkeit sowohl in der freien

Landschaft als auch in den Ortslagen der Dörfer im Mönneseegebiet ist an dieser Station zu erfahren bzw. einer kleinen Schrift zu entnehmen, die der Heimatverein Mönnesee herausgegeben hat. Er war übrigens einer der ersten Heimatvereine in Westfalen, der seine Aufmerksamkeit Kreuzen und Bildstöcken widmete. Bis auf ein einziges Heiligenhäuschen, das dem Wanderer möglicherweise kaum noch als solches bewußt geworden ist (in Westrich!), sind alle Kreuze und Bildstöcke in der Gemeinde Mönnesee – und das sind rund 133 – in einem gepflegten Zustand. Teilweise wurden sie – vor allem die Holzkreuze – erneuert, teilweise – vor allem die Barock-Bildstöcke aus Grünsandstein – restauriert und gegen weiteren immmissionsbedingten Steinzerfall behandelt.

In den meisten Fällen werden Kreuze und Heiligenhäuschen von ihren Besitzern liebevoll betreut. In Westrich allerdings will der Heimatverein sich für die Erneuerung des Heiligenhäuschens einsetzen.



6. Station: Wald und Wild - untrennbare Einheit

Bevor wir die nächste Station erreichen, kommt nun erst einmal der Wanderfreund zu seinem Recht. Wir verlassen die Straße und wandern in einem eichenbestandenen Siepen talwärts, um bald schon einen Seitenarm der Möhnetsperre zu erreichen. Nach Überqueren der Bundesstraße gelangen wir zum Schnapshof und bald darauf durch einen kleinen Park am Seeufer zur Körbecker Brücke, zu einer der längsten Fußgängerbrücken, die es heute noch gibt.

Von hier aus kann man übrigens in wenigen Minuten den Freizeitpark und mehrere Gaststätten in Körbecke erreichen. Auch südlich der Fußgängerbrücke besteht Einkehrmöglichkeit - nur wenige hundert Meter von unserem Rundweg entfernt!

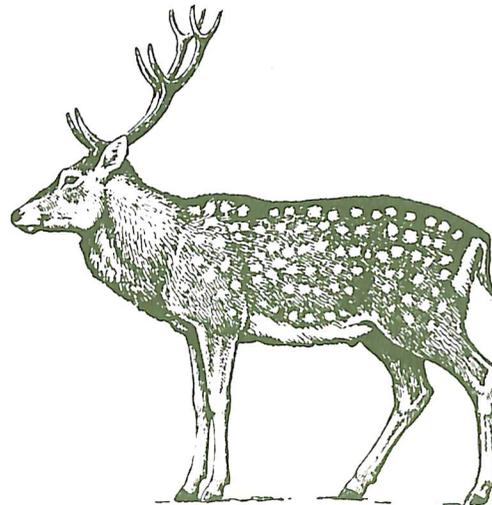
Gleich nachdem wir weiterwandern, umfängt uns der Wald, der uns bis zum Ende der Strecke begleiten wird. Nach stundenlanger Wanderung durch zum Teil extrem baumarme Gefilde wird uns der radikale Landschaftswandel jetzt besonders bewußt. Wie sehr der Arnsberger Wald, in den wir hier eintreten, als Erholungsraum genutzt wird, zeigen uns der Waldparkplatz und die Trimmstrecke, über die wir durch dichten Fichtenwald bergauf steigen.

An der 6. Station, von der aus man Fichtenbestände unterschiedlichen Alters überblickt, geben Forstleute Auskunft über Wald und Wild. Sie antworten u. a. auf die Frage, ob die Fichte wirklich so schlecht ist wie ihr Ruf.

Eine zweite Frage heißt: Wie sieht ein naturnaher Wald aus? Zumindest ansatzweise kann dieses Ziel modernen Waldbaus „vor Ort“ erläutert werden. Zum naturnahen Wald gehört nicht nur der Anbau jeweils standortgerechter Baum- und Straucharten, es gehört auch die Walderneuerung auf möglichst kleinen Flächen dazu, so daß niemals alle Bäume gleichzeitig gefällt werden. (Kahlschlag).

Im naturnahen Wald stehen alte und junge Bäume eng beieinander und „erziehen sich gegenseitig“ zu wertvollem Nutzholz. Die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes bleibt ungeschmälert erhalten. Auf der Waldfläche bildet sich ein hoher Holzvorrat. Die Eingriffe des Forstmannes in den Baumbestand können individueller gestaltet werden, so daß der Wald auch reicher an Mischholzarten wird.

Aber der Wald ist mehr als nur Ort für die Holzproduktion und Urlaubskulisse. Er ist auch Lebensstätte für eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt. Zu ihnen gehören die Spechte und Finken ebenso wie die Wildschweine, die Rehe und das Rotwild, zu denen sich gerade hier im Arnsberger Wald auch noch das Sikawild gesellt.



Der Wald könnte ohne das Wild leben, das Wild jedoch nicht ohne den Wald. Dennoch gehören Wald und Wild untrennbar zusammen.

Überall wo die Wildbestände zu hoch sind, treten Verbiß- und Schälschäden auf. Förster und Jäger regulieren den Wildbestand jährlich durch einen gezielten Abschub. Dennoch gibt es im Arnsberger Wald zur Zeit immer noch so viel Wild, daß Laubholzkulturen (Anpflanzungen von Laubbäumen) ohne Einzäunung kaum möglich sind.

7. Station: Der Parkplatz am Torhaus - ein Zentrum des Erholungsverkehrs

Durch vielgestaltige Wälder führt die Wanderstrecke westwärts. Sie folgt dem alten Rennweg, einer historischen Wege-trasse, die den nördlichen Arnsberger Wald in West-Ost-Richtung als Höhenweg durchzieht.

Nach und nach begegnen uns immer mehr Menschen, und bald schon stehen wir am Rande eines großen eichen-gesäumten Wanderparkplatzes. Wir sind am Torhaus, einem Zentrum des Erholungsverkehrs im Arnsberger Wald!

Das Fachwerkhäus mit seinem noch deutlich erkennbaren Torbogen weckt unsere Aufmerksamkeit. Im Torbogen können wir die Geschichte des Torhauses in Kurzform nachlesen. Danach ist es 1911 als Pförtner- und Waldaufseherhaus für den Wildpark des Baron von Donner errichtet worden. Es stand auf der Hauptzufahrt zum Jagdschloß Wihlemsruh, dem heutigen St. Meinolf. In diesem Wildpark, der über 600 Hektar groß war, wurden verschiedene - zum Teil auch fremdlän-

Achten Sie einmal im Verlauf der weiteren Wanderstrecke darauf, ob Sie nicht Spuren des Wildes (Verbiß-, Schäl- oder Fegeschäden) und Schutzvorkehrungen gegen solche Schäden erkennen.

Tragen Sie aber auch durch Ihr eigenes Verhalten dazu bei, daß die Tierwelt des Waldes nicht durch Lärm, Abfall, Störung in den Dickungen oder durch freilaufende Hunde gestört oder gefährdet wird.

dische - Wildarten gehalten. Übrig geblieben ist das Sikawild, eine Hirschart aus Ostasien, die sich heute über den ganzen Arnsberger Wald ausgebreitet hat. Anfang der 30er Jahre erwarb Wilhelm von Opel das Waldgebiet und die zugehörigen Gebäude.

Bis 1964 wurde der Schließdienst am Torhaus versehen, dann wurde es Gaststätte. 1977 erwarb der Kegelclub „Die Stümper“ aus Körbecke das Torhaus und bewirtschaftet es seit 1980 als gastronomischen Betrieb. Aus dieser Zeit stammen auch das Nebengebäude und der Kiosk.

Um den Menschen aus den großen Siedlungsgebieten die Natur zum Zwecke der Erholung zu erschließen, wurden in den 50er und 60er Jahren im gesamten Bundesgebiet zahlreiche Naturparks ausgewiesen. Sie befinden sich hier im „Naturpark Arnsberger Wald“, der sich im Norden bis zum Haarstrang und im Süden bis ins Ruhrtal erstreckt.

Wanderparkplätze sind so angelegt, daß sie über das normale Straßennetz (hier die B 229) gut zu erreichen sind. Sie dienen dem Erholungssuchenden als Ausgangspunkte für reizvolle Spaziergänge und Wanderungen. Vom Wanderparkplatz am Torhaus aus führen beispielsweise Rundwanderstrecken (mit A bezeichnet) auf die Hevehalbinsel, ins Hevetal nach St. Meinolf und zur Waldsiedlung Neuhaus. Auch das Naturschutzgebiet „Hevearm der Möhnetalsperre“ ist von hier aus gut erreichbar.

Eine Besonderheit im Bereich des Mönneseegebietes sind die „Spazier-

wege“, die mit normalen Straßenschuhen, mit Kinderwagen oder auch mit Rollstühlen fast ganzjährig begeh- bzw. befahrbar sind. Auf den Orientierungskarten und der Wanderkarte sind sie mit einer durchgehenden Linie markiert. Der Wanderparkplatz am Torhaus wird von vielen Gästen aus nah und fern aufgesucht. Er verfügt über viele Einrichtungen, die sich Spaziergänger und Wanderer an einem solchen Ort wünschen (zahlreichen, aber nicht asphaltierten Parkraum, öffentliche Toilette, Orientierungstafeln, Fernsprecher, Rastmöglichkeiten, Gastronomie und Buslinienanschluß).

8 Station: Zurück zum Mönnesee - Ziel tausender Menschen und Wasservögel

Ziemlich schnurgerade verläuft der Rennweg jenseits der Bundesstraße 229 nach Westen auf die Spitze der Hevehalbinsel zu. Dort erreichen wir die Station 8 mit Bootsanlegestelle.

An der 8. Station verweilen wir um uns mit dem Naturschutz am Mönnesee noch einmal vertraut zu machen. Wir stehen nämlich hier am Rande des 250 Hektar großen Naturschutzgebietes „Hevearm der Möhnetalsperre“, das alljährlich

- Tausenden nordischer Wasservögel als Winterquartier dient,
- im Herbst und Frühling vielen Zugvögeln Gelegenheit zur Rast bietet,
- Haubentaucher, Stock- und Reiherenten, Graugänse und Bleßralen als Brutvögel beheimatet und

- Graureihern und Kormoranen, Gründel- und Tauchenten, Schwänen und Tauchern ungestörte Jagd- und Nahrungsaufnahme ermöglicht.

Eine Talsperre, die zugleich Erholungsgebiet für Tausende von Menschen und Schutzgebiet für Tausende von Wasservögeln ist, stellt schon eine Besonderheit dar. Dieses Nebeneinander von Mensch und Tier gelingt allerdings nur, wenn wir Menschen uns an bestimmte Spielregeln halten:

- Die Randwege im Naturschutzgebiet „Hevearm der Möhnetalsperre“ dürfen randwärts nicht verlassen werden.
- Segler, Surfer, Ruderboote und Schwimmer müssen die Bojenreihe als Grenze zum Naturschutzgebiet respektieren.

- Sportfischerei ist im Gegensatz zum übrigen See im Naturschutzgebiet nicht gestattet.

Am Einfluß der Möhne und am Einfluß der Heve und der Schmalenau in den See gibt es zwei weitere Naturschutzgebiete, für die dieselben Regeln gelten. Sie zu beachten, ist für die Tierwelt, die dringend ungestörte Ruhezone braucht, lebenswichtig, aber auch für den Menschen recht lohnend:

Je weniger nämlich die Wasservögel gestört werden, umso vertrauter werden sie. Man kann sie dann von den Randwegen aus - natürlich am besten mit einem Fernglas, oft aber auch mit bloßem Auge aus nächster Nähe - betrachten und sich an ihrer Vielfalt, an der Schönheit ihres Gefieders und an ihrem lebhaften Verhalten erfreuen.

Aber das ist nur eine von vielen Möglichkeiten die Natur zu erleben, die es rund um den Mönnesee gibt.

Wir besteigen das Passagierschiff und fahren mit ihm zur Sperrmauer. Von hier aus führt uns der Weg nach einem Treppenabstieg und einem Fußweg (Serpentine) zum Ausgleichsweiher, an diesem ca. 300 m entlang zum Ausgangspunkt (Start und Ziel) zurück.

Der Heimatverein Mönnesee hofft, Ihnen an diesem Wandertag einige Einblicke in Natur und Landschaft und in das große Aufgabenfeld des Natur- und Umweltschutzes vermittelt zu haben.

Er würde sich freuen, wenn Ihnen die Wanderung gefallen hat, und sagt Ihnen ein herzliches „Aufwiedersehen“ am Mönnesee.

Herausgeber: Heimatverein Mönnesee e. V.
Hospitalstraße 2, Postfach 59
4773 Mönnesee-Körbecke

Druck: Buch- und Offsetdruck Neuhaus, Körbecke



Möhnesee - ein vielseitiges Angebot für das ganze Jahr

Möhnesee-Veranstaltungskalender Sommer 1987 mit Hinweise für

- geführte Wanderungen im Möhneseegebiet
- forstkundliche Exkursionen
- landschaftkundliche Busfahrten

Künstlerbesuche

Drüggelter Konzerte u. v. m.

Erhältlich beim Verkehrsamt, Möhnesee, kostenlos.

Neue Möhneseewanderkarte 1 : 25.000

60 textlich erläuterte Spazier-, Wander- und Radwandertouren. Als weitere Neuerung der in 4 Abschnitten beschriebene Möhneseerundwanderweg.

Erhältlich beim Verkehrsamt, Möhnesee und im Buchhandel. Preis 9,60 DM.

Schriftenreihe des Heimatvereins Möhnesee

Heft 1 Körbecker Kirche / Drüggelter Kapelle

Heft 2 Der Möhnesee - Vogelparadies

Heft 3 Heiligenhäuschen und Wegekreuze (neue erweiterte Auflage)

Heft 4 Die Möhneseealsperre

Heft 5 Erzählungen vom Möhnesee

Heft 6 Wilhelmsruh-Konradsruh-St. Meinolf. Preis je Heft 3,00 DM.

Halbjahresprogrammheft des Heimatvereins Möhnesee 2,00 DM.

Wanderheft - Waldwanderoute 1986 2,00 DM.

Erhältlich im Verkehrsamt oder direkt bei der Geschäftsstelle des Heimatvereins.

Adressen:	Verkehrsamt Möhnesee Brückenstraße, Tel. 02924/497 4773 Möhnesee-Körbecke	Heimatverein Möhnesee e. V. Hospitalstraße 2, Postfach 59 4773 Möhnesee-Körbecke
-----------	---	--

Besondere Hinweise:

Die einzelnen Stationen 1-8 sind in der Wander-Karte dieses Heftes eingetragen.

Bevor Sie zur Wanderung starten, versichern Sie sich über Abfahrzeiten des Boot-Linienverkehrs (siehe Rückseite).

Der Bismarckturm (Station 2) ist nur an Sonn- und Feiertagen von 10.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. Für Gruppen kann im Bedarfsfall nach Absprache (Tel. 02924/422 oder 02924/7380) eine Öffnung des Turmes erfolgen.

Den „Kurzführer“ Bismarckturm (Station 2) und Drüggelter Kapelle (Station 4) können Sie im Pavillon an der Sperrmauer käuflich erwerben.

Kurz notiert!

Verkehrsministerium läßt die Tierwelt an Straßenrändern untersuchen

Welche Tiere leben links und rechts von Landstraßen und wie können die Lebensbedingungen für diese Tiere verbessert werden?

Diese Frage soll eine Untersuchung klären, die der Minister für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr in Auftrag gegeben hat. Ziel ist dabei auch praxiserrechte Pflegevorschläge für das Grün an Straßenrändern auszuarbeiten. Der Minister unterstrich, daß das dichtbesiedelte Nordrhein-Westfalen von einem dichten, gut ausgebauten Straßennetz durchzogen werde. Zu beiden Seiten dieser Straße gebe es unbefestigte, bewachsene Streifen, deren Fläche mit rund 23.000 ha die aller Naturschutzgebiete Nordrhein-Westfalens übersteigt.

Der Anstoß zu der jetzigen Untersuchung kam von Wissenschaftlern. Die Ergebnisse sollen im Mai 1990 vorliegen (MSWV).

„Bauernblatt“ fordert Produktionsverbot für Herbizide

Als Redaktion auf die Chemieunfälle des letzten Jahres, bei denen u. a. Atrazin von der Firma Ciba-Geigy und 2,4-Dichlorphenoxyessigsäure (2,4-D) von der BASF in den Rhein gelangten, hat die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft - Bauernblatt - Westfalen zu einer grundlegenden Änderung der Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft aufgerufen. Die „drogenabhängige“ Landwirtschaft müsse schleunigst von der Nadel der Chemieindustrie loskommen.

Als Sofortmaßnahme fordert die Arbeitsgemeinschaft ein Produktionsverbot für die Herbizide Atrazin und 2,4-D sowie für alle Stoffe, deren gesundheitliche Unbedenklichkeit nicht eindeutig von unabhängigen Stellen (auch und gerade in Langzeitversuchen) nachgewiesen wurde. Darüber hinaus müsse die gängige Praxis der Werbung für Pflanzenschutz- und Masthilfsmittel in der landwirtschaftlichen Fachpresse verboten werden (LÖLF).

Für größere Artenvielfalt bei Gehölzanzpflanzungen

Um Forstleute, Waldbesitzer und Landwirte, aber auch Kommunen und andere Grundbesitzer anzuregen, bei der Pflanzung von Bäumen und Sträuchern stärker der natürlichen Artenvielfalt des heimischen Raumes Rechnung zu tragen, hat die Höhere Forstbehörde in Münster eine kleine Broschüre herausgebracht, die über das natürliche Vorkommen und die Ansprüche der heimischen Straucharten und seltenen heimischen Baumarten in Westfalen-Lippe informiert.

Zu 61 heimischen Strauch- und 9 selteneren heimischen Baumarten werden in sehr leicht überschaubarer Form Angaben zur Verbreitung in den vier westfälischen Teillandschaften (zum Teil noch enger räumlich spezifiziert) und zu den Standortansprüchen geboten. Die Verfasser bemühen sich erfolgreich, einerseits für die Anpflanzung auch seltener bodenständiger Arten zu werben und andererseits der Gefahr der Florenverfälschung zu begegnen. Die Anschrift der Höheren Forstbehörde ist: Nevinghoff 40, 4400 Münster.

Volkshochschulen und Naturschutzverbände

Intensive Gespräche zwischen den drei großen NRW-Naturschutzverbänden (LNU, BUND, DBV), dem Naturschutzzentrum NRW und dem Landesverband der Volkshochschulen von NRW führten zur Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung. Danach wollen die Kooperationspartner in Zukunft in der Bildungsarbeit zu Fragen des Naturschutzes eng zusammenarbeiten und dabei die Bevölkerung insbesondere mit dem Ausmaß der Gefährdung der Natur und mit Möglichkeiten eines wirksamen Naturschutzes vertraut machen. Ausdruck findet die Kooperation bereits in einer Fachtagung zum Thema „Naturschutz und Freizeit“, dem ab Herbst 1987 landesweit eine umfassende Kampagne gilt (VHS).

Schutz der Quellbereiche

Das Naturschutzzentrum NRW hat erstmals in Zusammenarbeit mit den Volksbanken, Raiffeisenbanken und Spar- und Darlehnskassen eine Broschüre erstellt. Der Titel der 16seitigen Schrift: „Quellen - Vom Leben im saubersten Wasser“. Die Schrift - bundesweit bislang die einzige mit dieser Thematik - kann die allenthalben anlaufenden Quellschutzaktionen fördern, beim Jugendwett-

bewerb „Wasser ist Leben“ zusätzliche Anregungen bieten und überhaupt Lehrern und interessierten ehrenamtlichen und amtlichen Naturschützern schon durch die hervorragende Illustration und den leicht verständlichen Text eine für die Arbeit motivierende Grundinformation vermitteln (LÖLF).

Arnsberger Heimatblätter Heft 7, 1986

Zum Jahresschluß 1986 hat der Arnsberger Heimatbund e.V. das Heft 7 seiner Heimatblätter vorgelegt. Der Schriftleiter, Heinz Pardun, hat selbst einige Beiträge beige-steuert und im übrigen Aufsätze zu historischen Problemen in und um Arnsberg versammelt, aber auch Naturkundliches und Sozialgeschichtliches, hier insbesondere aus dem 19. Jahrhundert. Nicht ohne Stolz kann der 1. Vorsitzende, Friedhelm Ackermann, in seinem Tätigkeitsbericht darauf verweisen, daß der Arnsberger Heimatbund jetzt 752 Mitglieder zählt, davon 63 Neumitglieder! Bis zur 750-Jahr-Feier 1988 wird der Verein sicher 1000 Mitglieder haben; die Heimatblätter künden von engagierter Arbeit.

(Sauerland)

Sauerländischer Gebirgsverein: „Auf Renautalsperre verzichten“

Der Hauptnaturschutzwart des Sauerländischen Gebirgsvereins (SGV), Dieter Fester, hat in einer Stellungnahme an den Arnsberger Regierungspräsidenten den Verzicht auf die Renautalsperre im Hochsauerlandkreis gefordert. In die seit Jahren einhellig ablehnende Auffassung der Ökologen und Naturschutzverbände reiht sich nunmehr einer der größten deutschen Wandervereine ein. In den letzten Jahren hat der Verband, der selbst eine Reihe von Naturschutzgebieten betreut, sich verstärkt den Problemen des Umwelt- und Naturschutzes zugewandt. (LÖLF)

Umwelterziehung in der Landwirtschaft

In der agrarwirtschaftlichen Bildung nimmt das Land Nordrhein-Westfalen hinsichtlich der Umwelterziehung die Spitzenstellung im Ländervergleich der Bundesrepublik ein. Zu diesem Ergebnis kommt eine wissenschaftliche Untersuchung von Prof. Dr. Reinhold Lob und Ingrid Kaiser-Zülich von der „Zentralstelle für Umwelterziehung“ an der Universität/Gesamthochschule Essen. Die Studie „Umwelterziehung an landwirtschaftlichen Schulen in der Bundesrepublik Deutschland“ wurde im Auftrag des Bundeslandwirtschaftsministeriums durchgeführt. In den Lehrplänen der nordrhein-westfälischen Landwirtschaftsschulen und Höheren Landbauschulen sind der Umweltschutz und die Ökologie mit bis zu 30 Prozent in jedem einzelnen Fach vertreten. (LÖLF)

Wanderverband bezieht Stellung zur Novelle des Bundesnaturschutzgesetzes

Zur Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes fordert der Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine die Neuformulierung der Landwirtschaftsklausel, in der der landwirtschaftlichen Nutzung keine grundsätzliche Priorität vor dem Schutz der Natur mehr eingeräumt werden sollte.

Mit der Forderung zur Verbandsklage soll die Mitwirkung der Verbände gestärkt werden, um damit das bestehende Vollzugsdefizit im Naturschutz abzubauen. (LÖLF)

Richtiges Verhalten in Feld und Wald

Die meisten Menschen in der Bundesrepublik Deutschland leben und arbeiten in Ballungsräumen und haben daher weitgehend das Empfinden für angemessenes Verhalten in der Natur verloren. Viele Spaziergänger ahnen nicht, was sie durch unbedachtes Verhalten in der Natur schädigen oder zerstören können. Auch können die unterschiedlichen Interessen der Landschaftsbesucher Konfliktsituationen entstehen, etwa durch gleichzeitiges Benutzen von Wegen durch Spaziergänger und Reiter. Die verschiedenen Gesichtspunkte, die bei der Erholung in Feld und Wald zu beachten sind, erläutert Prof. Dr. R. Zundel, Universität Göttingen, in dem neu aufgelegten AID-Faltblatt „Wie verhalte ich mich richtig in Feld und Wald?“. Es gilt, Rücksicht auf andere Erholungssuchende zu nehmen, die Tier- und Pflanzenwelt zu schonen und die land- und forstwirtschaftliche Nutzung nicht zu beeinträchtigen. (AID)

Das Faltblatt kann beim Heimatverein Möhnesee angefordert werden.

Das Heiligenhäuschen in Westrich

„Es ist eine Schande für den Besitzer, für die Gemeinde Möhnesee und den Heimatverein“. Das ist die Meinung eines Gastes, der nun schon über 10 Jahre mehrmals im Jahr zur Erholung an den Möhnesee kommt.

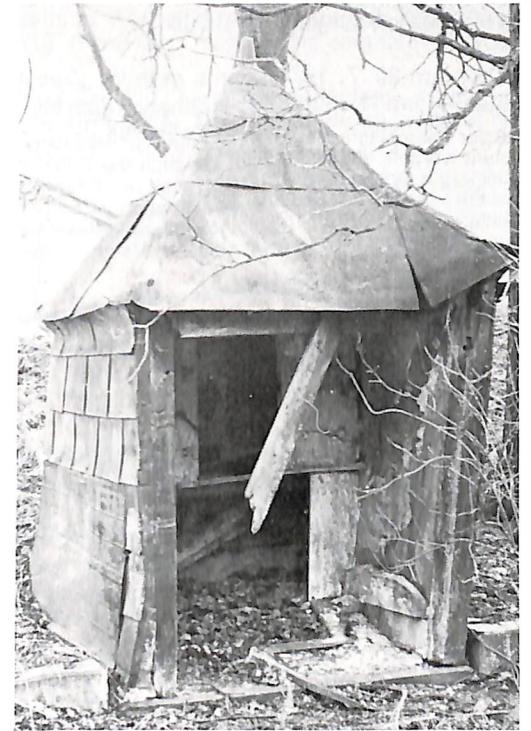
Gemeint ist das zerstörte Heiligenhäuschen in Westrich (siehe nebenstehendes Bild).

Das Heiligenhäuschen wurde 1722 errichtet, wie eine alte Inschrift berichtet. Durch den Grundstücksverkauf in Westrich für die geplante Ferienhaussiedlung ist heute eine Gesellschaft in Dorsten Eigentümer. Dort hat man natürlich anderes im Sinn als die Renovierung von Heiligenhäuschen. Der frühere Besitzer, Dr. Röper, ist wohl noch im Besitz der Madonna, die früher in diesem Heiligenhäuschen stand. Er wäre bereit, einen Abguß der Skulptur zur Verfügung zu stellen, wenn die Renovierung gelingen würde. Nun liegt ja Westrich an der diesjährigen Wanderroute und somit auch dieser „Schandfleck“.

Einige Mitglieder des Heimatvereins haben sich vorgenommen, eine Renovierung bzw. die Errichtung eines neuen Heiligenhäuschens in die Tat umzusetzen. Es ist genug Zeit verstrichen, und es soll nicht länger ein Ärgernis in der Landschaft sein.

Das Ganze kostet natürlich Geld, und so wollen wir alle Heimatfreunde einladen, sich mit einer Spende zu beteiligen.

Übrigens, es ist geplant, die Spender und Mitwirkenden in einer Urkunde, die im Sockel des neuen Heiligenhäuschens hinterlegt wird, zu „verewigen“.



Das demolierte Heiligenhäuschen in Westrich

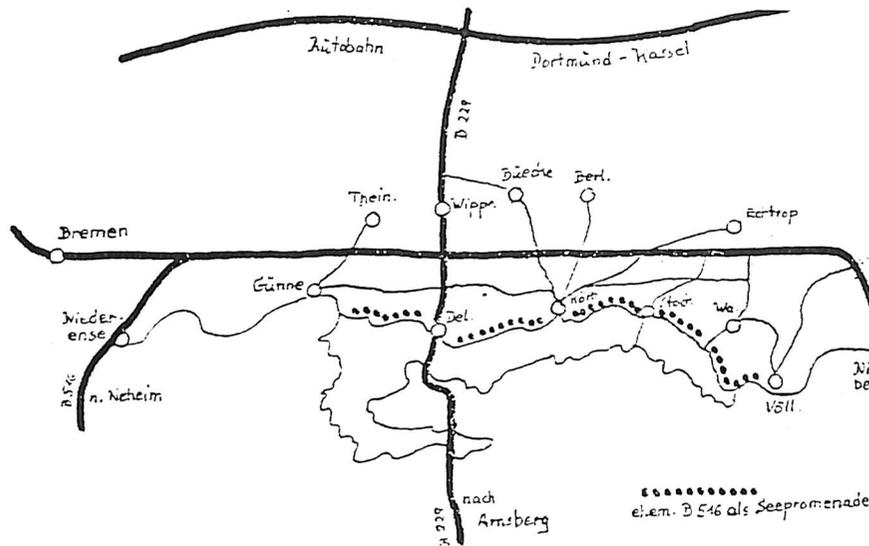
Konto:
Heimatverein Möhnesee e. V.
Stichwort „Heiligenhäuschen Westrich“
Konto-Nr. 552 844 (BLZ 414 514 85)

Im Blickpunkt

Verkehrsregelung am Nordufer der Möhnetalsperre und Gestaltung der Fußgängerwege im Bereich der jetzigen B 516

Schon am 20. 7. 1974 konnte man im „Soester-Anzeiger“ die Meinung zur Verkehrsregelung am Nordufer des Heimatvereins Möhnesee lesen:

„Unser Vorschlag bedeutet auch eine Radikallösung. Sie wird von mindestens 90% der Bevölkerung geteilt werden, allerdings dient sie auch der Schaffung eines echten Erholungsgebietes. Wenn der Haarweg ausgebaut wird, verläuft eine mit ihren Ausblicken herrliche Höhenstraße in angemessener Entfernung vom Seeufer. Der Aufstieg von Brilon her müßte in Niederbergheim, der Abstieg in Niederense bzw. Bremen erfolgen. Diese Höhenstraße würde zugleich für unsere Haardörfer Echtrup, Berlingsen, Büecke, Wippringsen, Westrich usw. eine belebende Tangente bedeuten.“



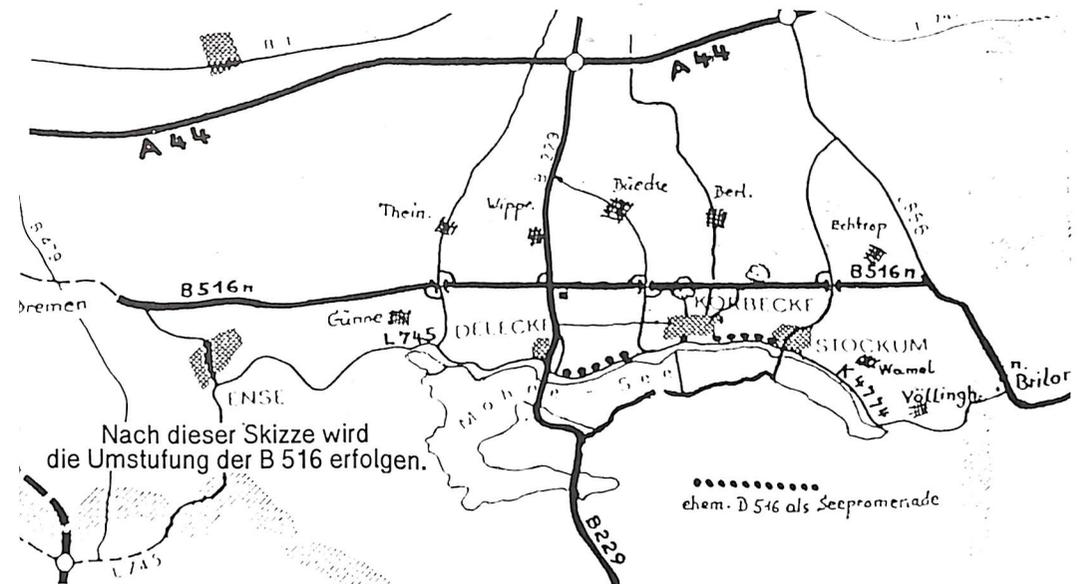
Die B 516 – oder auch Möhnesee-Straße genannt – soll nach dem Willen der Heimatfreunde eine Seepromenade werden.

Warum müssen alle guten Dinge so lange dauern? 12 Jahre sind inzwischen vergangen.

Nach der Umstufung der B 516 wird ihre neue Trasse vom Ufer der Möhnetalsperre verlegt und auf dem Haarweg (jetzige K 4774) sein. Der Linienzug ändert sich von Brilon bis zur A 215 wie folgt: Von Brilon bis Niederbergheim bleibt die Trasse in Lage und Höhe, wie der Fachmann sagt, identisch mit den vorhandenen Gegebenheiten der Strecke. Von Niederbergheim erfolgt der Aufstieg zur Haar streckengleich mit dem sogenannten Autobahnzubringer (L 856). Auf dem Haar rücken bis zur Gemeinde Ense wird die K 4774 neue B 516. Die alte Linienführung wird weiter auf der B 516 bis zur A 215 als Endpunkt geführt. Nach diesem vorge nannten Verfahren werden sich zwangsläufig alle anderen von der Umstufung berührten Straßen, Wege und Plätze in ihrer Klassifizierung ändern.

Das Teilstück der B 516 von Delecke bis Ense wird Landstraße (L 745). Der Teilabschnitt von Stockum bis Niederbergheim wird Kreisstraße (K 4774). Der übrig bleibende Teil der B 516 von Stockum bis Delecke (B 229) wird Gemeindestraße. Zum letztgenannten Teil muß hier noch gesagt werden, daß von dem Grundstück „Westfälischer Hof“ in Richtung Westen bis zum Schnapshof und weiter von hier die westliche Ortsumgebung Körbecke nach Norden am Gewerbegebiet Körbecke vorbei bis zur B 516 (Haarweg) verbessert angelegt werden muß.

Die verbleibenden Abschnitte von Stockum bis zur Evangelischen Kirche in Körbecke und vom Schnapshof bis zum Drüggelter Weg in Delecke könnte die künftige Seepromenade werden.



Nach dieser Skizze wird die Umstufung der B 516 erfolgen.

Gelegentlich der Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Möhnesee e. V. am 11. 1. 1987 hat Prof. Dr. W. Stichmann einige Punkte dieser Norduferkonzeption vorgetragen und erläutert.

- Erschließung des Nordufers für Fußgänger von der Sperrmauer bis zur Kanzelbrücke
- Schaffung verkehrsberuhigter Bereiche zwischen Delecke und Stockum
- Sperrung zweier Abschnitte an Samstagen, Sonntagen, Feiertagen, in Ferienzeiten und während sommerlicher Schönwetterperioden
- Nutzung der Fahrbahn als Promenade, Autoeinstellfläche, Raum zur Einrichtung von Infrastruktur für Schwimmer und Surfer (Umkleideräume, Dusche, Toiletten) und für die temporäre Aufstellung fahrbarer Kioske (Straßencafe, Eisverkauf usw.)
- Einordnung des Straßenkörpers und seiner künftigen Nutzung in eine Gesamtplanung zur Verbesserung des Erholungswertes des Nordufers, d. h. in die Planung ausgebauter Stichwege von der Straße zum Ufer, möglichst verkehrsfreier Wanderwege in das nördliche Hinterland (vor allem zur Drüggelter Kapelle, zum Bismarckturm, durch die Meesenelle und zu einem Aussichtspunkt am Zuckerberg in Körbecke)
- Einrichtung eines Wanderweges – losgelöst von der Straße – von der Sperrmauer südlich von Haus Delecke vorbei zur Badeanstalt/Campingplatz Delecke
- Ausbau eines Wanderweges am südlichen Straßenrand von Stockum (Biber-Denkmal) bis Wamel (Park-Hotel) mit bereits bestehendem Anschluß bis zur Kanzelbrücke.

Fritz Schwarzkopp

Vör-Fröhjaohr

Mel.: Hubert Langes
Text: Augustin Wibbelt



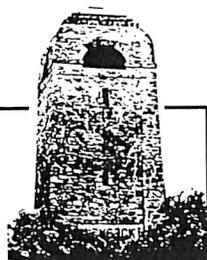
1. Fröh-jaohr, lei - we Fröh-jaohr, bis der end-licks
wier? Seih von Grön no wei - nig,
hier un dor en Spier.. Seih von Grön no
wei - nig, hier un dor en Spier.

2. Ächter usen Hagen
ligg no Snei genug,
un de Gaitlink singet
up dat kahle Bog.

3. Doch well sitt un luert
dör den blaoen Rauk?
Ja, du bis't! Ick weet et,
un de Gaitlink auk!

Öffnungszeiten Bismarckturm:

Vom 24. Mai - 27. September 1987, sonntäglich geöffnet
Gruppen melden sich bei Herrn Schwarzkopp, Tel. 02924/422



Heimatchronik aus dem Winterhalbjahr 1986/1987

- 25. 09. 1986 Aus einer Veröffentlichung Düsseldorfer Statistiker über Beschäftigungsschätzungen geht hervor, daß in der Gemeinde Möhnesee im Jahr 1984 2836 Personen einer bezahlten Beschäftigung nachgingen. Auf 1000 Möhneseer kamen 1984 308 besetzte Arbeitsplätze. Im Durchschnitt des Landes NRW lag dieser Wert bei 402.
- 30. 09. 1986 Zu einer Demonstration der guten und langjährigen Zusammenarbeit der Spielleute in der Großgemeinde Möhnesee wurde ein musikalischer Festzug in Günne, an der insgesamt 350 Musiker teilnahmen.
- 03. 10. 1986 Einen musikalischen Leckerbissen bot die irische Musikgruppe im vollbesetzten Saal des „Heinrich-Lübke-Hauses“ in Günne, als sie mit ihren Folklore-Klängen und Gesängen ihres Volkes die Zuhörer begeisterte.
- 04. 10. 1986 Die politische Partei „Bürgergemeinschaft Möhnesee“ kann auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken, das mit einer Jubiläumsfeier im Parkhotel Wamel gewürdigt wurde.
- 06. 10. 1986 80 Jahre des Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Körbecke waren Anlaß zu vielen Ehrungen, die sich die Männer in der blauen Uniform für ihren freiwilligen Einsatz zum Wohle der Allgemeinheit redlich verdient hatten.
- 21. 10. 1986 Die Partnerschaft zwischen der Gemeinde Möhnesee und dem 7200 Einwohner zählenden Weinbaustädtchen Wintzenheim im Elsaß ist jetzt beschlossene Sache. Der Urkundenaustausch hierüber soll nach beiderseitigen Besuchen im Jahr 1987 stattfinden.
- 26. 10. 1986 Der Heimatverein Möhnesee führte seinen 2. „Wandertag Möhnesee“ durch, der über eine Strecke von 12 km mit 8 natur- und forstkundliche Stationen lief. Für eine überaus große Anzahl von Wanderern war eine Plakette sehr begehrt.
- 05. 11. 1986 Nach 23 Jahren verabschiedete sich wegen Auflösung das 66th Army Artillery Detachment aus seinem bisherigen Standort Buecke.
- 05. 12. 1986 Bei der Preisverleihung im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ errang unter 19 Bewerbern Hirschberg den 1. Preis, während der Ortsteil Hewingsen aus der Gemeinde Möhnesee mit dem 7. Preis immerhin noch hoch zufrieden sein konnte.
- 13. 12. 1986 Zu einer sehenswerten und beeindruckenden Ausstellung lud die katholische Kirchengemeinde St. Luzia in Völlinghausen in die Heideberghalle ein, in der Pater Paul rund 80 Weihnachtskrippen in mühevoller Kleinarbeit zusammengetragen hat.
- 21. 12. 1986 Die Chorgemeinschaft „Cäcilia“ und der Heimatverein Möhnesee hatten zum „Singen und Musizieren zur Advents- und Weihnachtszeit“ in die St. Pankratiuskirche zu Körbecke eingeladen. Der gemischte Chor

unter Leitung von Gerhard Hoischen und eine Instrumentalgruppe unter Leitung von Wilhelm Wagner machten die Abendstunden des vierten Advents zu einem musikalischen Erlebnis.

05. 01. 1987 Ein gigantisches Naturschauspiel bot sich zahlreichen Zuschauern von nah und fern, als das überlaufende Wasser der Möhnetalsperre durch 105 Öffnungen von 2,50 Meter Breite als 300 Meter breiter und 32 Meter hoher Wasserfall auf der Günner Seite herabstürzte.
10. 01. 1987 Das von der Gemeinde Möhnesee käuflich erworbene Feriendorf Wamel soll nun doch wegen der zu hohen Renovierungskosten verpachtet werden. Das wurde in einer nichtöffentlichen Sondersitzung vom Rat der Gemeinde einstimmig beschlossen.
25. 01. 1987 Bei der Bundestagswahl entfielen in der Gemeinde Möhnesee auf die CDU 52,4%, auf die SPD 28,7%, auf die FDP 10,6%, auf die Grünen 7,3% und auf die sonstigen Parteien 0,9% der abgegebenen Stimmen.
06. 02. 1987 Die vorliegende Mängelanalyse, die von der DLG Düsseldorf nach einer Rundreise durch die 15 Ortsteile der Gemeinde Möhnesee aufgestellt wurde, weist u. a. auf Bausünden und auf fehlende Hinweise zu öffentlichen Einrichtungen und historischen Gebäuden hin. Sie fordert mehr Grün in den Dörfern und die Beseitigung von Schandflecken.
13. 02. 1987 Das „Haus Delecke“, welches in den letzten Jahren wiederholt kontroversen Gesprächsstoff lieferte, ist von der Firma Heinz Kettler aus Ense-Bremen nun endgültig in Pacht übernommen worden. Es soll nach umfangreichen Renovierungs- und Umbauarbeiten noch in diesem Jahr wieder als Hotelbetrieb geöffnet werden.
11. 02. 1987 Im Alter von 80 Jahren verstarb unser Mitglied Dr. Heinrich Berheide, der neben seinem Beruf als Zahnarzt auch in der Zeit von 1956 bis 1969 den Posten des Amtsbürgermeisters in Körbecke bekleidete.
21. 02. 1987 Das alte Backhaus neben der Drüggelter Kapelle soll jetzt endlich gründlich renoviert werden, damit es später für Besuchergruppen zur Verfügung stehen kann.
06. 03. 1987 Der bunte und inzwischen häßliche Bauzaun auf dem Gelände des ehemaligen Gasthauses „Westfälischer Hof“ wird in diesem Jahr verschwinden. Nach Umgestaltung wird diese Fläche mit in den Kurpark einbezogen.
13. 03. 1987 Das zehnte Wohltätigkeitskonzert des Luftwaffenmusikkorps 3 aus Münster in der Möhneseehalle war bei 560 Besuchern wieder ein voller Erfolg.
18. 03. 1987 Als Nachfolger von Alfred Dörr wurde bei der Jahreshauptversammlung im „Haus Daheim“ Manfred Strahl als Nachfolger und somit als 1. Vorsitzender des Fremdenverkehrsvereins Möhnesee gewählt.

Heinz Wittkamp

Bücher- Zeitschriften- Materialien

Sukopp, Werner, Schulte & Flüeck: Untersuchungen zu Naturschutz und Landschaftspflege im besiedelten Bereich. Dokumentation für Umweltschutz und Landespflege. Sonderheft 7, Bibliographie 51, 128 Seiten, DM 19,80, Deutscher Gemeindeverlag, Köln 1986.

Die vorliegende Bibliographie trägt dem wachsenden Interesse des Naturschutzes und der Planung an Biotopen, ökologischen Gegebenheiten, Flora und Fauna im Siedlungsraum Rechnung. Sie ist gegliedert in: Stadtökologie allgemein, Biotopkartierung, Umweltverträglichkeitsprüfung, Flora und Vegetation, Gehölze, Fauna, Klima und Lufthygiene, Böden und Gewässer, Planung und Erziehung.

Slobodda, S.: Pflanzengemeinschaften und ihre Umwelt. 242 S., 191 Abb., DM 29,80, Verlag Quelle & Meyer, Heidelberg 1985.

Der Verfasser macht den Leser auf ansprechende Weise – jeweils durch Beschreibung ganz konkreter Ausschnitte aus der heimischen Vegetation – mit den Grundlagen der Pflanzensoziologie vertraut. Wichtige mitteleuropäische Pflanzengesellschaften – naturnahe und stärker vom Menschen überformte – werden vorgestellt und in ihrer Abhängigkeit von Klima und Boden erläutert. Die Gründe für den Schutz gefährdeter Pflanzengesellschaften und einzelnen Arten werden ebenso behandelt wie Fragen der Sukzession und des Wandels der Vegetation mit und ohne menschliches Eingreifen.

Romanische und gotische Kirchen im Kreise Soest beiderseits des Hellwegs. Hrsg.: Kreis Soest, Lippstadt: Laumanns, 1985. 64 S.: Ill. & 1 Kt.

Bedingt durch die günstige Wirtschafts- und Verkehrslage entstanden im Mittelalter im Hellwegraum besonders viele Sakralbauten. Im vorliegenden kleinen Führer werden diese etwa 50 romanischen und gotischen Kirchen im Kreis Soest durch Abbildung und kurze kunsthistorische Erläuterung vorgestellt.

Hilfreich ist die Angabe über Besichtigungsmöglichkeiten, die man bei überregionalen Führern oft vermißt.

Literaturhinweise im Anhang geben eine gute Möglichkeit zur Vertiefung.

Heimatspflege und Heimatschutz, Heft 8,

aus der Schriftenreihe der Wilhelm-Münker-Stiftung unter anderem mit folgenden Beiträgen: Braucht der moderne Mensch noch Heimat? / Heimat und Heimatspflege / Welche Aufgaben warten auf den Heimatfreund? / Heimat, Heimatkunde – eine Begriffsbestimmung.

Bezugsanschrift: Wilhelm-Münker-Stiftung, Postfach 100844, 5900 Siegen.

„Die Kinder und der liebe Gott“ – Allerlei Ergötzliches und Nachdenkliches – gehört, gelesen und gesammelt. Herausgegeben im Selbstverlag von Heinrich Korte, Rangestraße 57, 4788 Warstein.

Manche Körbecker werden sich noch an den fidelen Vikar Korte, der nach dem Krieg in der Pankratiuspfarre tätig war, erinnern.

Kloster Oelinghausen

Ein faszinierendes Buch! Von Seite zu Seite erlebt man in Wort und Bild, dokumentiert nach historischen Urkunden, von verschiedenen Autoren mannigfach gesehen, das wechselnde Schicksal dieses ehemaligen sauerländischen Klosters, wie es aus einer familiären Stiftung im 12. Jhd. für den Hochadel des Landes gegründet wurde und dreihundert Jahre lang ein strenger Dienst im Geist St. Norberts sein Ansehen weit über seine Mauern trug.

Seit der Aufhebung des Klosters 1807 waren fast 150 Jahre vergangen, ehe man in weiten Kreisen wieder auf Oelinghausen aufmerksam wurde und durch Forschung und Restauration alte Schätze neu entdeckt wurden. So ist die Stätte heute wieder ein beliebtes Ziel für Wallfahrer, Kunst- und Heimatfreunde, und in dem besprochenen Buch steht alles, was man dazu wissen möchte und könnte.

(Kloster Oelinghausen, St. Peter: Pfarr-Kloster-Wallfahrtskirche. Hrsg. von Dr. Magdalena Padberg, Arnberg: Strobel-Verlag. 1986, 112 Seiten, 24,50 DM. (Sauerland))

Steenwinkel, P.: 100 Jahre Heiligdreikönigskirche Brüllingsen. 1885-1985. Hrsg.: Kath. Kirchengemeinde Heiligdreikönigskirche Brüllingsen. Brüllingsen, 1985. 28 S.: Ill.

Das 100jährige Bestehen der Heiligdreikönigskirche Brüllingsen ist für dessen Pfarrer, Pater Steenwinkel, Anlaß gewesen, die Akten des Pfarrarchivs auszuwerten und eine Geschichte des Gotteshauses zu schreiben. Daneben stellt er das Gemeindeleben dar, zu dem auch eine kurze Geschichte der Schützenbruderschaft gehört.

Preußische Parlamentarier: ein Photoalbum 1859-1867. Bearb. von Horst Conrad u. Bernd Haunfelder. Düsseldorf: Droste, 1986. 167 S.: Ill. (Photodokumente zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien).

Florens Heinrich Gottfried von Bockum-Dolffs, Landrat des Kreises Soest von 1838 bis 1852, war auch für die preußische Geschichte eine wichtige Persönlichkeit. Als Mitglied des Preußischen Abgeordnetenhauses, dem er 33 Jahre angehörte, gründete er 1861/62 die „Fraction Bockum-Dolffs“, auch „Linkes Centrum“ genannt, als Partei einer neuen liberalen linken Mitte.

Dr. Horst Conrad, Oberarchivrat beim Westfälischen Archivamt in Münster, sichtet und verzeichnet zur Zeit auf Haus Völlinghausen den Nachlaß Bockum-Dolffs und bereitet eine Biographie vor.

Im vorliegenden Band beschäftigt sich Dr. Conrad in der Einleitung mit diesem für die Entwicklung des preußisch-deutschen Liberalismus und der Geschichte der deutschen Parteien wichtigen Jahrzehnt von 1859-1866, dem Jahr des Zerfalls der Fraction Bockum-Dolffs.

Köln, Gerhard: Soester Stadtgeschichten. Das ist eine Sammlung wahrhaftiger und kurioser Beschreibungen und Begebenheiten aus dem alten Soest. Soest: Selbstverl. d. Stadtarchivars, 1985. 367 S.: Ill.

Schulte, Günter: Chronik des Schützenwesens in Hirschberg. 1665-1985. Hrsg.: Schützenbruderschaft Hirschberg. Datteln: Wirtz Dr., 1985. 163 S.: Ill.

Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Pflanzen und Tiere. 2. Fassung - Schriftenreihe der LÖLF, Bd. 4, 1986.

240 Seiten mit 61 mehrfarbigen Bildern und zahlreichen Tabellen im Text, 1 Karte 1:500000 in der Kartentasche, Preis: 19,80 DM, Landwirtschaftsverlag, Münster-Hiltrup.

In der Roten Liste von NRW sind 14 Artengruppen vertreten. Dazu wurde die Bestandssituation von 3580 Pflanzenarten (Farn- und Blütenpflanzen, Moosen und Großpilzen), das entspricht 72% der o.g. 5000 wildlebenden Pflanzenarten in NRW und von nur 1734 Tierarten= 6% der heimischen Fauna überprüft.

Bismarckturm

Am Haarstrang
Ans. Soest

286,691 m
ü. NN

Nördl. Breite 51° 30' 20"
Westl. Länge 8° 5' 39"
Nichtwert 34370780
Hochwert 57081640

Wanderroute 1

Heimatverein Möhnese e. V.



Wenn Sie für eine der nächsten Veranstaltungen eine Mitfahrgelegenheit suchen, rufen Sie am besten eines der Vorstandsmitglieder oder die Kontaktperson Ihres Ortsteiles an.

Die Adressen sind auf der vorletzten Seite dieses Heftes ausgewiesen. Es findet sich immer eine Lösung.

Auskünfte erteilen die Vorstandsmitglieder

VORSTAND

Otto Mantel, Vorsitzender 02924 / 7380
Zur Hude 9, 4773 Möhnese-Günne

Prof. Dr. Wilfried Stichmann 02924 / 7660
Engernweg 2, 4773 Möhnese-Körbecke

Franz Kuschel 02924 / 7981
Graf-von-Galen-Straße 1, 4773 Möhnese-Körbecke

Edgar Schmidt 02924 / 5550
Lendringser Straße 5, 4773 Möhnese-Berlingsen

Fritz Schwarzkopp, Geschäftsführer 02924 / 422
Seeblick 12, 4773 Möhnese-Körbecke

KASSENWART 02925 / 1708
Martin Moers
Zum Löwerholz 12a, 4773 Möhnese-Völlinghausen

SCHRIFTFÜHRERIN 02924 / 7449
Frau Käthe Richter
Möwenstraße 7, 4773 Möhnese-Körbecke

ERWEITERTER VORSTAND

ARBEITSKREIS GESCHICHTE UND BRAUCHTUM 02924 / 5531
Wilhelm Krift
Eckeystraße 9, 4773 Möhnese-Günne

PLATTDEUTSCHER ARBEITSKREIS 02924 / 5190
Josef Balkenhol

PRESSE / WANDERWART 02924 / 1040
Heinz Wittkamp
Gotenweg 17, 4773 Möhnese-Körbecke

KÜNSTLERKONTAKTE 02924 / 7513
Gabriele und Helmut Winkin
Gotenweg 6, 4773 Möhnese-Körbecke

GESCHÄFTSSTELLE
Heimatverein Möhnese e. V.
Hospitalstraße 2, Postfach 59
4773 Möhnese-Körbecke

Sprechzeit jeden Donnerstag von 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr

Bankverbindung:
Sparkasse Möhnese Kto. 552844 (BLZ 41451485)

Abfahrtszeiten Linienfahrt

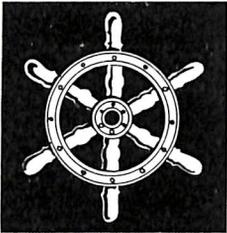
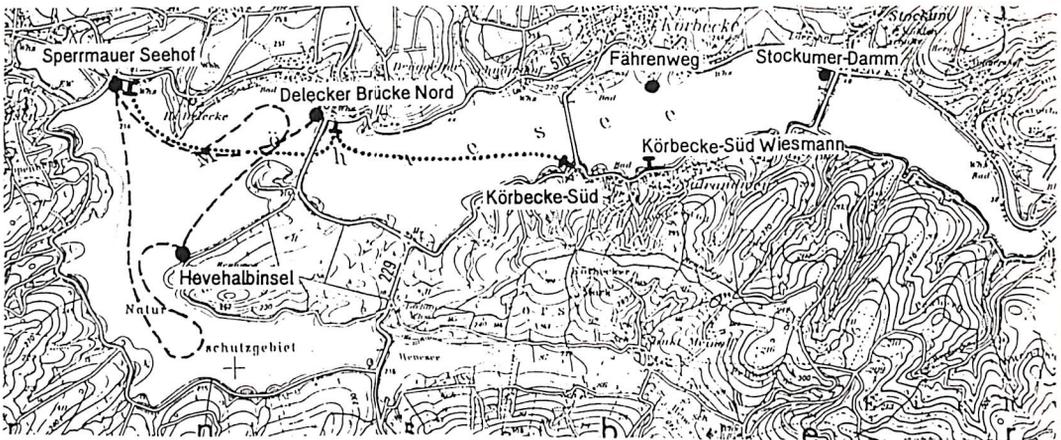
	1	2	3	4	5	6
Sperrmauer - ab Seehof	10.30	11.45	13.15	14.30	15.45	17.15
Delecke an	10.45	12.00	13.30	14.45	16.00	17.30
Körbecke-Süd an	11.00	12.15	13.45	15.00	16.15	17.45
Körbecke-Süd ab	11.00	12.15	13.45	15.00	16.15	17.45
Delecke an	11.15	12.30	14.00	15.15	16.30	18.00
Sperrmauer - an Seehof	11.30	12.45	14.15	15.30	16.45	

Abfahrtszeiten Rundfahrt

Sa u. So Fahrtenbeginn 10 Uhr	1	2	3	4	5	6	7
Sperrmauer ab	11.00	12.00	13.00	14.00	15.00	16.00	17.00
Hevetal-Rennweg an u. ab	11.20	12.20	13.20	14.20	15.20	16.20	17.20
Delecke an u. ab	11.30	12.30	13.30	14.30	15.30	16.30	17.30
Sperrmauer an	11.45	12.45	13.45	14.45	15.45	16.45	17.45

Schiff ahoi - lieber Fahrgast

- Linienkurs kleines Boot (Schwimmanleger)
▲ Sperrmauer Seehof / Delecke / Körbecke-Süd
- - - Rundkurs großes Boot (Anlegerrampen)
● Sperrmauer / Delecker Brücke Nord / Hevehalbinsel



Fahrgastschiffahrt Möhnesee

Schmitz-Behrendt
Linkstraße 23 - 4773 Möhnesee 2
Telefon 02924/18 15
bis morgens 9.00 Uhr oder
abends ab 19.00 Uhr

Besonderer Hinweis:
Im Möhntalsperrenbecken zwischen dem Stockumer-Damm und der Körbecker-Brücke ist die Fahrgastschiffahrt geplant, jedoch auch Wasserstandsabhängig nur etwa ab Juli - Sept. möglich!